

Geschäftsbereich „Politik und Staat“, Bern

Technischer Bericht zur VOX-Analyse Nr. 77 vom 2. Juni 2002

Projektteam

GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat

Urs Bieri, Projektleiter

Claude Longchamp, Co-Leiter des Instituts

GfS-Forschungsinstitut,



Büro Bern:
Hirschengraben 5
Postfach 6323
3001 Bern
Telefon: 031/311 08 06
Fax: 031/311 08 19
e-mail: gfs@gfs-be.ch

Büro Zürich:
Riedtlistrasse 9
8006 Zürich
Telefon: 01/361 51 00
Fax: 01/350 35 33
e-mail: gfs@gfs-zh.ch
<http://www.gfs.ch>

Bern, 20.6.2002

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
1. DAS PROJEKT „VOX-ANALYSE DER EIDG. VOLKSABSTIMMUNG VOM 2. JUNI 2002“	3
1.1. DER PROJEKTNAME.....	3
1.2. DIE TRÄGERSCHAFT.....	3
2. DAS FORSCHUNGSDESIGN	4
2.1. GEGENSTAND DER VOX-ANALYSEN	4
2.2. DIE FORSCHUNGSSTRATEGIE BEI DER EINZELFALLSTUDIE	5
2.3. DAS FRAGEBOGENKONZEPT	5
2.3.1. <i>Das Basismodul</i>	6
2.3.2. <i>Das kommunikationswissenschaftliche Analyseraster</i>	6
2.3.3. <i>Das politikwissenschaftliche Analyseraster</i>	7
2.3.4. <i>Das gesellschaftswissenschaftliche Analyseraster</i>	8
2.4. DIE GENERELLE STICHPROBE	8
2.5. DIE GEGENSTÄNDE DER AKTUELLEN VOX-ANALYSE	10
2.6. DIE DATENERHEBUNG MIT WEBCATI.....	11
3. DIE REALISIERUNG DER BEFRAGUNG	13
3.1. ÜBERSICHT ÜBER DEN PROJEKTABLAUF BEI DER AKTUELLEN VOX.....	13
3.2. DER BEFRAGUNGSABLAUF.....	15
3.3. DIE BEFRAGERINNEN UND IHRE SUPERVISION	17
3.4. DIE AUSSCHÖPFUNGSQUOTE.....	17
3.5. DIE DATENBEREINIGUNG	20
4. RÜCKSCHLÜSSE AUF DIE REPRÄSENTATIVITÄT DER ERKLÄRENDE VARIABLEN	21
4.1. DIE GENERELLEN ERFAHRUNGEN.....	21
4.2. ANGABEN ZU REGIONALEN MERKMALEN.....	21
4.3. ANGABEN ZU DEMOGRAFISCHEN MERKMALEN	23
4.4. ANGABEN ZU DEN PARTEIANHÄNGERSCHAFTEN	23
5. RÜCKSCHLÜSSE ZUR REPRÄSENTATIVITÄT DER ABHÄNGIGEN VARIABLEN	25
5.1. DIE BISHERIGEN ERFAHRUNGEN	25
5.2. ANGABEN ZUR STIMMBETEILIGUNG.....	25
5.3. ANGABEN ZUM STIMMVERHALTEN	26
5.4. GEWICHTUNGSFAKTOREN	28
6. BILANZ	29
ANHANG	30
A1. DER FRAGEBOGEN	30
A2. DAS CODEBUCH	73
A3. MULTIVARIATE METHODEN ZUR INTERPRETATION DER VOX-DATEN.....	79
A4. DAS NOMOGRAMM	85

1. Das Projekt „VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmung vom 2. Juni 2002“

1.1. Der Projektname

VOX-Analyse der eidg. Volksabstimmungen vom 2. Juni 2002 (Kurzform: VOX77)

1.2. Die Trägerschaft

VOX-Forschungsgemeinschaft, diesmal bestehend aus:

- Institut für Politikwissenschaft, Universität Genf,
- GfS-Forschungsinstitut, Geschäftsbereich „Politik und Staat“, Bern.

Projektteam:

Leitung:

- Gesamtverantwortung dieser VOX-Nummer: Prof. Dr. Hanspeter Kriesi,
- Herausgeber VOX-Analysen: Claude Longchamp, Co-Leiter GfS-Forschungsinstitut, Bern

Berichterstattung:

- VOX-Bericht: Team rund um Prof. Dr. Kriesi
- Technischer Bericht: Urs Bieri, Projektleiter, GfS-Forschungsinstitut, Bern
- Internetauftritt: Luca Bösch, Webmaster, GfS-Forschungsinstitut, Bern

Befragungsarbeit:

- Leitung: Georges Ulrich, Leiter Befragungsdienst, Zürich
- CATI-Support: Dragan Ljubisavljevic, Befragungsdienst, Zürich
- Datenverarbeitung: Stephan Tschöpe, Projektassistent, GfS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern

2. Das Forschungsdesign

2.1. Gegenstand der VOX-Analysen

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen verfolgen das Ziel, das Handeln der BürgerInnen, insbesondere derjenigen, die an Volksabstimmungen teilnehmen, bei sachpolitischen Entscheidungen in der direkten Demokratie vor dem Hintergrund sozialwissenschaftlicher Erkenntnisse zu analysieren. Sie klären dabei die folgenden Fragen, die sich aus der allgemeinen Wahlforschung auf die Abstimmungsforschung übertragen lassen:

- Wer hat wie gestimmt?
- Was waren die individuell relevanten Gründe für die Stimmabgabe?
- Welches war der Informationsstand, auf dem die Entscheidungen getroffen worden sind?

Die drei Hauptfragen gehören alle zu den typischen „Was“-Fragen. Sie erkundigen sich danach, was ist oder war. „Was“-Fragen ist eigen, dass sie in erster Linie deskriptiv sind, um Merkmale oder Muster politischer Entscheidungen entdecken und bestimmen zu können, und zwar für Individuen, soziale Gruppen oder gesellschaftliche Prozesse. Der Gegenstand der VOX-Analysen ist deshalb zunächst die Beschreibung individueller Entscheidungen bei Sachabstimmungen auf der Ebene einer einzelnen Vorlage, sondern aber auch bezogen auf die StimmbürgerInnen.

Die VOX-Analysen eidg. Volksabstimmungen sind allerdings mehr als nur Fallstudien. Sie achten darauf, das Raster an deskriptiven und analytischen Variablen für Vergleiche über Vorlagen oder gesellschaftlichen und politische Gruppen hinweg konstant zu halten. Diese erfolgen bei den Vorlagen in erster Linie typologisch, bei den allgemeinen Indikatoren mehr aufgrund von zeitlichen Trends. Auf diese Art und Weise lassen sich die Fallstudien, welche die VOX zunächst liefert, in ein grösseres Ganzes integrieren, was zusätzliche Erkenntnismöglichkeiten zulässt.

Die Kombination von Fallstudien mit den Ergebnissen aus vorlagenunabhängigen Auswertungen erweitert die Vorgehensweise von der rein induktiven Vorgehensweise zur kombinierten induktiv/deduktiven Vorgehensweise. Die Kenntnis von Zusammenhängen, die sich bei ähnlichen Themen früher, oder bei anderen Themen im gleichen Zeitraum ergeben haben, erlaubt es, schon im Voraus Annahmen zu formulieren, was geschieht und welche Zusammenhänge erwartet werden, die als eigentliche Arbeitshypothese bei der Analyse von Fallstudien verwendet werden können. Diese können dann entweder bestätigt werden und gelten entsprechend als gesicherter, oder aber sie werden widerlegt, was zu modifizierten, aber auch besseren Annahmen zu Zusammenhängen führt.

Die Erstpublikation zu den VOX-Befragungen konzentriert sich weitgehend auf die Fallstudien, während Sekundäranalysen namentlich via die VOX-Datenbank unter

übergreifenden Fragestellungen möglich sind. Diese enthält die Befragungsergebnisse aus allen bisher erstellten Befragungen seit 1981 in vollelektronischer Weise, was es erlaubt, die Zusammenhänge unter neuen Fragestellungen auch erst im Nachhinein zu testen.

2.2. Die Forschungsstrategie bei der Einzelfallstudie

Aufgrund der vorwiegend induktiven Forschungsstrategie werden via VOX-Analysen in erster Linie Daten gesammelt, die relevantes Verhalten oder Denken zum Thema beschreiben, ohne dass sie sonst schon zugänglich wären. Induktiven Vorgehensweisen sind zwei Eigenschaften eigen:

- Fakten werden ohne Selektion berichtet, analysiert, verglichen oder klassifiziert, ohne dass explizit Hypothesen getestet werden, die im Voraus entwickelt worden sind.
- Fakten werden zueinander in Verbindung gebracht, um Regelmässigkeiten zwischen ihnen zu finden, die zu Generalisierungen führen (können); Generalisierungen sind die Basis für spätere Tests.

Induktive Vorgehensweisen gehen davon aus, dass soziale Realitäten unabhängig von den Handelnden (und den Forschenden) existieren und deshalb auch voraussetzungslos und objektiv erschlossen werden können. Die Rolle der Forschenden gleicht jener des unabhängigen, allenfalls des teilnehmenden Beobachters.

2.3. Das Fragebogenkonzept

Abgeleitet ist das Basis-Konzept des Fragebogens für die VOX-Analysen aus der sozialwissenschaftlichen Handlungstheorie zu individuellen Akteuren. Handlung wird dabei als Verhalten von Individuen verstanden, das mit Sinn verbunden und auf andere Menschen oder Gruppen gerichtet ist. Das Handeln interessiert dabei als solches, wobei wir nicht auf die einzelnen Individuen, sondern auf die Gesamtheit der Stimmbürgerschaft resp. der Stimmenden abstellen. Es ist aber auch als abhängige Variable in verschiedenen Analyserastern von Interesse.

Aus diesem Ansatz ergeben sich die Grundfragen des VOX-Fragebogens, die sich nach dem Verhalten (Teilnahme, Stimmabgabe) erkundigen resp. nach den Beweggründen hierfür, soweit diese bewusst sind. Analysiert werden diese Ergebnisse für sich und nach Teilgruppen der StimmbürgerInnen, wobei implizit drei Hypothesen zugrunde gelegt sind:

- Gemäss der „Kommunikations“-Arbeitshypothese interessiert vor allem, in welchem Masse das Wissen und Perzeptionen, die sich als solche zu einem Abstimmungsgegenstand resp. unter dem Eindruck der Kampagneaktivitäten ergeben, das Abstimmungsverhalten beeinflussten.

- Gemäss der politologischen Arbeitshypothese ist von Belang, dass Abstimmungsentscheidungen politische Entscheidungen sind und durch politische Bindungen oder durch Grund- und Werthaltungen beeinflusst werden.
- Aufgrund der soziologischen Arbeitshypothese wird nach den Einflüssen genereller Konfliktlinien auf die Stimmabgabe gefragt. Solche Konfliktlinien können entweder aufgrund gesellschaftlicher definierter Spaltungen getestet werden, oder aber als Folge von individuellen Interessen abgeleitet werden.

2.3.1. Das Basismodul

Entsprechend den obigen Überlegungen wird das individuelle Handeln aufgeteilt in Verhaltens- und Sinnaspekte. Die zentralen Module und die sie beschreibenden Indikatoren die vorlagenunabhängig eingesetzt, aber vorlagenspezifisch ausformuliert eingesetzt werden, lauten:

- *Verhaltensaspekte*
 - . Teilnahme/Nicht-Teilnahme an den Sachentscheidungen
 - . Positionen in den einzelnen Sachentscheidungen
 - . Form der Stimmabgabe
- *Sinnaspekte*
 - . Begründungsweise der einzelnen Sachentscheidungen

Die Ergebnisse, welche die Indikatoren liefern, sind einmal für sich von Belang, sofern sie nicht wie die Beteiligung oder die Stimmabgabe schon vor den VOX-Studien aufgrund der amtlichen Ergebnisse bekannt sind. Dagegen ist aufgrund der offiziellen Ergebnisse unbekannt, welche Absichten die StimmbürgerInnen mit ihren Entscheidungen verbunden haben. Wenigstens zeitweise unbekannt ist, wie die Stimmabgabe erfolgte, so dass die VOX-Analysen hierzu einen Mehrwert ergeben.

2.3.2. Das kommunikationswissenschaftliche Analyseraster

Die Handlungsweisen der Individuen bei Volksabstimmungen entstehen nicht im luftleeren Raum, sondern in einem bestimmten politisch-kommunikativen Kontext. Entsprechend kann das Handeln in einem ersten Schritt vor dem Hintergrund ausgewählter Dispositionen analysiert werden, die in der Regel im Zusammenhang mit Kampagnen entstehen. Unterschieden werden kann dabei zwischen spezifischen (selbstbeschriebener, rückerinnerter Aspekte).

- *Orientierungsaspekte*
 - . Erinnernte Themen und Inhalte der einzelnen Sachentscheidungen

- . Haltung zu ausgewählten Argumenten der Kampagne
- . Wichtigkeit der einzelnen Sachentscheidungen für sich resp. für das Land

- *Involvierungsaspekte*
 - . Mediennutzung zur Meinungsbildung
 - . Zeitpunkt der einzelnen Sachentscheidungen
 - . Schwierigkeiten bei den einzelnen Sachentscheidungen

Die wichtigsten Fragestellungen hier beziehen sich auf Beziehungen zwischen den Modulen. Generell geht es darum, wie die politische Kommunikation vor Sachentscheidungen rezipiert wird und wie sich diese Rezeption auf die Orientierung an Gegenständen auswirkt resp. vermittelt durch diese die Stimmabgabe und die Begründungsweisen hierfür beeinflusst.

2.3.3. *Das politikwissenschaftliche Analyseraster*

Die Rezeption politischer Kommunikation durch Akteure wird dabei durch eine Reihe vorlagenunspezifischer politischer Dispositionen beeinflusst, die ebenfalls Gegenstand der VOX-Analysen sind. Das entsprechende Modul enthält die nachstehenden Indikatoren unter den Aspekten der Involvierung resp. der Orientierung.

- *Involvierungsaspekte*
 - . Generelles Interesse an Politik
 - . Häufigkeit politischer Diskussionen
 - . Politische Überzeugungsarbeit
- *Orientierungsaspekte*
 - . Werthaltungen
 - . Links/Rechts-Orientierung
 - . Parteiorientierungen (Richtung und Stärke)
 - . Regierungsvertrauen

Bei der allgemeinen politischen Involvierung orientieren sich die VOX-Analysen am generellen politischen Interesse sowie den Indikatoren des Meinungsführungsansatzes. Bei den Orientierungsaspekten rekurren die VOX-Analysen auf die Links/Rechts-Orientierung, die Parteibindung und das Regierungsvertrauen. Es berücksichtigt zudem Dilemma-Fragen, die Basis sind für die Analyse von Wertfragen.

In zwei Fällen werden damit Orientierungen an Akteuren angesprochen, die in den Sachfragen bestimmte Positionen einnehmen. Zu den Forschungsfragen zählen deshalb auch, in welchem Masse die konkrete Positionierung von Parteien resp. der Regierung von den Stimmenden befolgt werden oder nicht. Dabei werden die aggregierten Daten aus der Befragung für ein Thema in Beziehung gesetzt zum Parolenspiegel zur entsprechenden Vorlage.

2.3.4. Das gesellschaftswissenschaftliche Analyseraster

Politischen Dispositionen schliesslich ist eigen, dass sie nicht unabhängig von gesellschaftlichen Merkmalen existieren. Deshalb enthalten die VOX-Analysen auch Module und Indikatoren, welche

- *Sozio-demografische Merkmale*
 - . Geschlecht
 - . Alter
 - . Zivilstand

- *Sozio-ökonomische Merkmale*
 - . Schulabschluss
 - . Dauer der Lehre (falls eine absolviert)
 - . Alter bei Abschluss der Lehre (falls eine absolviert)
 - . Eigentumsverhältnisse
 - . eigene Erwerbstätigkeit
 - . eigener Erwerbsgrad
 - . eigene berufliche Stellung (falls voll- oder teilzeit-erwerbstätig)
 - . Branche des eigenen Berufes (falls voll oder teilzeit als Angestellte erwerbstätig)
 - . Charakter der eigenen Nicht-Erwerbstätigkeiten (falls nicht resp. teilzeit erwerbstätig)
 - . Frühere Erwerbstätigkeit (falls nicht erwerbstätig)
 - . frühere eigene berufliche Stellung

- *Sozio-kulturelle Merkmale*
 - . Sprachzugehörigkeit
 - . Konfessionszugehörigkeit
 - . Kirchgang
 - . Räumliche Mobilität

- *Haushaltsmerkmale*
 - . Wohnverhältnisse
 - . Besitz Personenwagen
 - . Haushaltseinkommen
 - . Zahl der Beteiligten am Haushaltseinkommen

- *Sozio-strukturelle Merkmale des Ortes*
 - . Siedlungsart
 - . Funktionalität
 - . Kanton

2.4. Die generelle Stichprobe

Ziel der VOX-Analyse ist es, die vorgestellte Fragestellung aufgrund einer spezifisch für diesen Zweck hergestellten Repräsentativ-Befragung zu überprüfen. Die Stichprobenbildung hierzu orientiert sich an den Grundsätzen für Repräsentativ-Stichproben. Diese gehen vom Grundsatz aus, dass Repräsentativität dann gewährleistet ist, wenn alle Teile der Grundgesamtheit die gleiche Chance haben, befragt zu werden.

Die Grundgesamtheit für die VOX-Stichproben bilden die StimmbürgerInnen der Schweiz. Über diese gibt es aber nirgends ein vollständiges und einheitliches Verzeichnis, das es erlauben würde, als gesicherte Ausgangsbasis für die Stichprobenbildung zu dienen. Deshalb verwenden wir das Telefonverzeichnis der Schweiz, und zwar die CD-Rom der SWISSCOM, soweit sie aktualisiert zugänglich ist. Erfasst werden somit nicht Individuen, sondern Haushalte mit Festanschluss. Damit dennoch alle Individuen die gleiche Chance haben, interviewt zu werden, wird innerhalb von Haushalten mit mehreren stimmberechtigten Personen eine weitere stimmberechtigte Person zufällig gezogen, welche als erste oder als letzte im Kalenderjahr Geburtstag hat.

Die Personenauswahl erfolgt über ein geschichtetes Zufallsverfahren. Die erste Schicht wird dabei durch die Sprachregionen beschrieben. Hierzu werden in einem ersten Schritt die Zahl der Interviews je Sprachregion festgelegt. Um korrekten Proportionen zu erhalten, orientieren wir uns an den offiziellen Zahlen für die Bevölkerungsstärke der Sprachregionen (momentan) des Jahres 1994.

Ziel der VOX-Analysen ist es, minimal 1000 stimmberechtigte Personen zu interviewen. Der statistische Fehlerbereich in diesem Fall beträgt bei $N=1000$ ± 3 Prozent, bei Segmentierungen der Basis etwas mehr. Genaueres kann dem Nomogramm im Anhang entnommen werden.

Bei der Planung der Stichprobe haben wir ein „oversampling“ von 5 Prozent vorgenommen, um Ausfälle zu antizipieren, die sich beim Abschluss der Befragung ergeben.

Die Schweiz wird allerdings nicht als eine Einheit genommen, sondern jede Sprachregion bildet für die Stichprobenbildung eine solche.

**Tabelle 1:
Verteilung der geplanten Interviews nach Sprachregionen für die VOX-Stichprobe**

Region	Anteil in %	Stichprobe minimal N=	maximal
Ganze Schweiz	100	1000	1050
Deutschsprachige Schweiz	70	700	735
Französischsprachige Schweiz	24	240	252
Italienischsprachige Schweiz	6	60	63

Quelle: VOX77/BfS

Auf eine Übergewichtung bevölkerungsschwächerer Sprachregionen wird aus Kostengründen verzichtet. Die Stichprobe in der italienischsprachigen Schweiz ist deshalb zu klein, um eigenständig analysiert zu werden.

Die so gebildeten Stichproben in jeder Sprachregion sind reine Zufallsstichproben für Telefonhaushalte. Diese stellen die zweite Schichtebene bei der Stichprobenbildung dar. Die Zugehörigkeit zur Grundgesamtheit muss dabei im Screening-Verfahren geklärt werden. Praktisch geschieht dies über das Einstiegsgespräch, wo geklärt wird, ob es sich um einen Privathaushalt handelt, indem mindestens eine Person stimmberechtigt ist. Ist dies minimal der Fall, wird das Interview mit dieser Person geführt. Sind dagegen mehrere stimmberechtigt, kommt ein weiterer Zufallsgenerator zum Zug. Befragt wird auf der individuellen Ebene innerhalb des Haushaltes jene Person, die als nächsten im Kalenderjahr Geburtstag hat. Dies garantiert, dass sich nicht Verzerrungen aufgrund der Gewohnheiten, das Telefon abzunehmen, die Personenauswahl bestimmen.

Da sich auf der individuellen Ebene aber unterschiedlich starke Probleme mit der Erreichbarkeit ergeben, fügen wir zur Verbesserung der Stichprobenqualität Maximalgrössen bei. Dieses Vorgehen darf nicht verwechselt werden mit jenem bei der Quotenstichprobe, bei der die BefragterInnen in der Auswahl der Individuen innerhalb der Quoten frei sind, während sie bei der VOX strikte von vorgegebenen und zufällig ermittelten Adressen ausgehen müssen.

2.5. Die Gegenstände der aktuellen VOX-Analyse

Die 77. VOX wendet die vorgängig gemachten Ausführungen auf die Entscheidung vom 2. Juni 2002 an.

**Tabelle 2:
Themen und Ergebnisse der Volksabstimmungen vom 2. Juni 2002**

Thema	Beteiligung	Ja-Anteil	Stände-Ja
Fristenregelung	41.0	72.0	-
Mutter-Kind-Initiative	41.0	18.0	0

Quelle: www.admin.ch (prov. Ergebnisse), Angaben in Prozent

Bei den Mitgliedschaftsfragen haben wir den üblichen vorlagenspezifischen Anpassungen vorgenommen.

Der genaue Aufbau des Fragebogens ist im Anhang dargestellt. Er berücksichtigt den Ablauf und die Filter, die sich durch die Computersteuerung der Interviews ergibt.

2.6. Die Datenerhebung mit webcati

Die Datenerhebung erfolgt bei der VOX77 erstmals mit dem webcati-System des GfS-Forschungsinstituts. Dieses stellt eine Weiterentwicklung des dezentralen Relefonlabors dar, das damit zum virtuellen Telefonlabor mutiert.

Der Grundgedank des webcati ist, die bisherige computerunterstützte Telefonbefragung webgesteuert zu realisieren. Um allfälligen Missverständnissen vorzubeugen: webcati bleibt eine cati-Erhebung und ist keine online-Befragung.

Die bisherige Steuerung der Befragung im dezentralen Telefonlabor erfolgt neu vollständig via ein Intranet-System, welche die Kontrolle der Abläufe im dezentralen Befragungslabor erheblich verbessert. Der Informations- und Datenfluss zwischen dem Befragungsdienst und seiner Leitung einerseits, den BefragterInnen andererseits geschieht nun vollständig über diesen Kanal. Dazu gehörten namentlich Projektinformationen, Instruktionen, Stichprobenbildung, Adressmanagement, Fragebogenabfrage und Datentransfer. Die fortlaufende Supervision resp. Stichprobenkontrolle wird neuerdings auch auf diese Art und Weise abgewickelt.

Eingesetzt wird in unserem Befragungsdienst ein zentraler Server mit Redundanz, wobei alle unsere BefragterInnen, die mit dem cati-System arbeiten, mit diesem via Intranet verbunden sind. Gewährleistet ist der beschränkte Zugang, sodass missbräuchliche Datenverwendungen ausgeschlossen werden können.

Eingesetzt wird dieses Befragungssystem seit Winter 2001, seit Februar 2002 finden cati-Befragung fast ausschliesslich in dieser Form statt. Als eines der letzten Projekte wurde jetzt auch die VOX-Analyse ins neue System portiert.

Den für Studien wie die VOX zentralen Vorteil sehen wir in der Stichprobenrealisierung, die unmittelbarer gesteuert und automatisiert kontrolliert werden. Zudem erfolgt die

Adresszuweisung nicht mehr nach BefragterInnen, sondern global, das heisst alle Interviewer greifen laufend auf den gleichen noch nicht verwendeten Adressstock zurück. Die erhöhte Effizienz, die wir dadurch gewinnen, erlaubt es uns, den bisherigen recall-Faktor von 5 auf 7 zu erhöhen, ohne dass dadurch Kosten- oder Zeitbudget tangiert würden.

3. Die Realisierung der Befragung

3.1. Übersicht über den Projektablauf bei der aktuellen VOX

Die Arbeitsteilung beim vorliegenden Projekt entspricht der bisherigen im Rahmen der VOX-Analysen:

- Das Universitätsinstitut ist zuständig für den Fragebogen und die inhaltliche Berichterstattung, bis und mit Vorabdruck.
- Das GfS-Forschungsinstitut für die Koordination des Projektes, die gesamte Befragungsarbeit, die technische Berichterstattung, die Ergebnisdiffusion und die Umsetzung der Voxbroschüre.

Die Projektabwicklung kann anhand der beigefügten Terminplanung verfolgt werden. Der konkrete Ablauf hat verläuft bisher genau in der vorgesehenen Terminierung.

Tabelle 3:
Planung von Ablauf, Terminen und Zuständigkeiten für die VOX77

Datum	Tätigkeit	zuständig
<i>Fragebogenkonzeption</i>		
10.5.	Beginn Redaktion Fragebogen	GE, UBI
17.5.	Abschluss Fragebogen	GE, UBI
<i>Studienprogrammierung</i>		
21.5.	Beginn Programm	LGO
28.5.	Abschluss Programm	LGO
29.5.	Testlauf	GU/DL
3.6.	Letzte Korrekturmöglichkeit	UBI/DL
<i>Befragungsarbeit</i>		
3.6.	Beginn Befragung	GU/DL
12.6.	Codebuch	MAB
14.6.	Ende Befragung	GU/DL
20.6.	Abschluss Codierung offene Fragen/ Datentransformation	DL
20.6.	Datenplausibilisierung, Savfile	UBI,
20.6.	Abgabe Feldbericht	GU
<i>Technische Berichterstattung</i>		
21.6.	Abschluss Technischer Bericht	UBI
<i>Inhaltliche Berichterstattung</i>		
21.6.	Beginn Berichterstattung	GE
19.7.	Abschluss Berichterstattung	GE
<i>Publikation Vorabbericht</i>		
Woche vom 26.7.		GE, UBI

Quelle: VOX77

3.2. Der Befragungsablauf

In der vorgesehenen Zeit von 12 Arbeitstagen nach der Abstimmung realisierten wir die geplanten Interviews. Dabei wurden am Sonntag der Abstimmung und am nachfolgenden Sonntag keine Interviews gemacht.

95 Prozent der Interviews konnten in der ersten Woche, 5 Prozent in der zweiten realisiert werden. Die eigentliche Befragungsarbeit konnte damit deutlich verkürzt werden.

**Tabelle 4:
Die Befragungstage bei der VOX77**

Datum	Häufigkeit nach Tagen Angaben in %	Wochen
1. Woche		95
1. Tag	10	
2.	20	
3.	23	
4.	16	
5.	16	
6.	10	
2. Woche		5
1.	2	
2.	2	
3.	1	
4.	0	
5.	0	
6.	0	

Quelle: VOX77

Der Vorteil eines dezentralen Befragungslabors besteht vor allem in der Vergrößerung des Befragungstermins im Tagesablauf. Dies wirkt sich erfahrungsgemäss vorteilhaft auf die Befragung älterer Personen aus, die in den klassischen Zeiten der zentralen Telefonlabors (zwischen 17 und 21 Uhr) nur schwer zu interviewen sind.

**Tabelle 5:
Die Befragungszeitpunkte im Tagesablauf bei der VOX77**

Anrufzeit	Häufigkeit in %
<i>Befragungszeit in dezentralen Labors ausserhalb der klassischen Zeitspanne</i>	
7 bis 8 Uhr	3
8 bis 9 Uhr	8
9 bis 10 Uhr	10
10 bis 11 Uhr	2
11 bis 12 Uhr	1
12 bis 13 Uhr	9
13 bis 14 Uhr	8
14 bis 15 Uhr	8
15 bis 16 Uhr	7
16 bis 17 Uhr	8
<i>klassische Befragungszeit in zentralen Labors</i>	
17 bis 18 Uhr	15
18 bis 19 Uhr	15
19 bis 20 Uhr	6

Quelle: VOX77

In der aktuellen VOX-Befragung haben wir nur 36 Prozent der Interviews in der klassischen Befragungszeit realisiert. 64 Prozent fand davor statt.

Die mittlere Befragungsdauer beträgt in der vorliegenden VOX-Analyse 21 Minuten, bei einer Standardabweichung von 6.5 Minuten. Die konkrete Verteilung sieht wie folgt aus.

**Tabelle 6:
Die Befragungsdauer der Interviews für die VOX77**

Dauer	Häufigkeit in %
bis 14 Minuten	17
bis 17 Minuten	22
bis 20 Minuten	21
bis 23 Minuten	15
bis 26 Minuten	12
bis 29 Minuten	7
über 26 Minuten	6
Mittel	21 Min.
Standardabweichung	6.5 Min.

Quelle: VOX77

Die Interviewdauer ist somit im gewohnten Bereich für VOX Interviews mit zwei Vorlagen. Damit sollte sich im vorliegenden Datensatz keine Verzerrungen durch zu lange Interviewdauer abzeichnen.

3.3. Die BefragerInnen und ihre Supervision

Die 40 für die Erhebungsarbeit ausgewählten Personen gehören zum Stamm unserer rund 70 BefragerInnen für telefonische Erhebungen. Sie verrichten die telefonische Befragungsarbeit von zu Hause aus, können aber über eine zweite Telefonleitung supervisiert werden, wobei weder die BefragerInnen noch die befragten Personen dies merken.

Die ausgesuchten Personen, mit denen wir bei Telefonbefragungen regelmässig arbeiten, haben wir mittels eines Mailings über den Zweck und das Vorgehen bei der Untersuchung instruiert. Neue Personen erhalten durch den Feldchef oder eine Stellvertretung eine direkte Instruktion und Betreuung.

Im Schnitt realisierte damit jede(r) InterviewerIn rund 25 Interviews. Dies hat sich als sinnvolle Grösse erwiesen, bei welcher der denkbare Einfluss der BefragerInnen und die Effizienz der Projektabwicklung im Gleichgewicht gehalten werden können.

Alle Interviews werden nachträglich bewertet. Diese Bewertung fliesst in die Beurteilung der Arbeit ein, die eine Komponente der Entlohnung darstellt. Dies optimiert das Interesse der BefragerInnen, eine qualitativ gute Arbeit abzuliefern.

Die Kontrollen während den Interviews erfolgen durch den Feldchef resp. seinen Stellvertreter. Sie ergaben keine besonderen Probleme.

3.4. Die Ausschöpfungsquote

Die korrekte Bildung von Zufallsstichproben hat in der Praxis verschiedene Probleme. Es lassen sich 5 Arten von Schwierigkeiten unterscheiden:

- Probleme mit den Ursprungsadressen,
- Probleme mit der Erreichbarkeit,
- Probleme mit der Kooperationsbereitschaft,
- Probleme mit der Überrepräsentanz,
- Probleme mit der Datenqualität.

Mengenmässig sind die Kontakt- und Kooperationsprobleme entscheidend:

- Bei den Kontaktproblemen ist namentlich die Erreichbarkeit durch Abwesenheit entscheidend. Langsam sichtbar werden aber auch Probleme technischer Art, indem die Möglichkeiten, Anrufe fernzuhalten, zunehmen.
- Bei den Kooperationsproblemen ist besonders das Interesse am Thema der Befragung von Belang. Eher unwichtiger sind hier generelle Verweigerung oder Abbrüche angefangener Interviews.

**Tabelle 7:
Übersicht über die verwendeten und nicht verwendbaren Adressen in der Stichprobe VOX77**

Grund	N =	
Ursprungsadressen Total	6444	
<i>1. Ausfalltyp: Ursprungsfehler</i>	1044	
. nicht mehr existierende Nummern		996
. kein Privathaushalt		48
<i>2. Ausfalltyp: Kontaktprobleme</i>	2049	
. 1-6 Anrufe ohne Kontakt bei Studienabschluss		175
. 7 Kontakte, ausgeschlossen		1823
. Termin abgemacht, aber nicht mehr erreicht		51
<i>3. Ausfalltyp: Kooperationsprobleme</i>	1958	
. Mangelnde Auskunftsbereitschaft, Verweigerung, Abbruch		1958
<i>4. Ausfalltyp: Probleme mit der Übervertretung</i>	389	
. keine Zielperson mehr im Haushalt vorhanden		389
<i>5. Ausfalltyp: Qualitätsprobleme</i>		
. in der Datenbereinigung ausgeschlossen		2
<i>Verwendbare Interview</i>	1002	

Quelle: VOX77

Die Verweigerungsquote berechnet sich als Verhältnis der verwendbaren Interviews zu den Adressen, die unter Einschluss der Probleme mit der Qualität und der Kooperation nötig waren, um die gewünschte Stichprobe zu erhalten. Sie beträgt im aktuellen Fall 66 Prozent. Mit anderen Worten konnten wir 34 Prozent der kontaktierten Personen für ein Interview gewinnen. Dies ist eine für Nachanalysen zu Urnengänge leicht überdurchschnittliche Verweigerungsquote. Im Vergleich handelt es sich um die gängigste Verweigerungsquote, sie wird wie folgt berechnet:

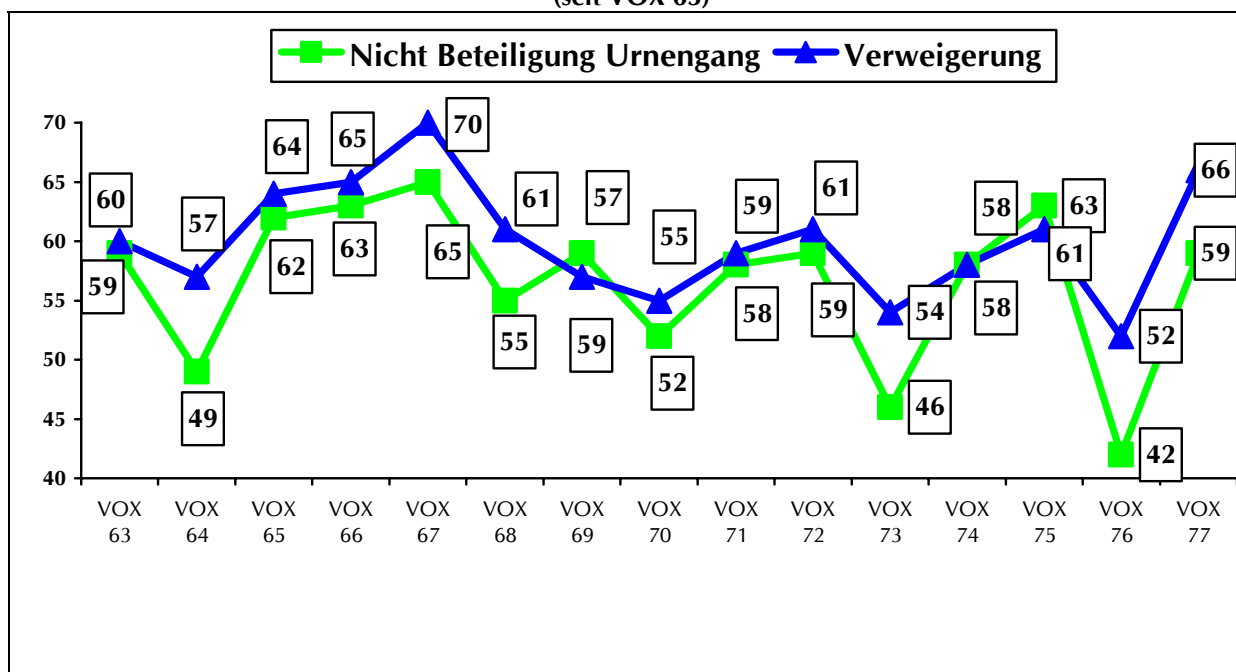
$$\text{Verweigerungsquote} = 100 - (\text{verwendbare I.} / (\text{Verwend. I.} + \text{verweigerter I.}))$$

Wie in der Praxis üblich, handelt es sich um einen eher optimistischen Wert für die Ausschöpfungsquote. Ein pessimistischer kann bestimmt werden, wenn auch die anderen Quellen miteinbezogen werden, bei denen Auswirkungen auf die Repräsentanz nicht ausgeschlossen werden können (d.h. alle Gründe ausser den Ursprungsproblemen).

Allerdings wird immer fraglicher, ob ein direkter Zusammenhang zwischen Stichprobenqualität und Verweigerungsquote besteht. Die klassische Auffassung besagt, dass die Qualität linear abnimmt mit der Zunahme der Verweigerung. Neuere Untersuchungen zeigen nun aber, dass diese Annahme nicht bestätigt werden kann.¹ Der Grund hierfür besteht darin, dass nur dann ein Zusammenhang angenommen werden kann, wenn die Verweigerung nicht zufällig erfolgt, sondern entlang eines oder mehrerer Kriterien geschieht. In unseren Untersuchungen ist der plausibelste Zusammenhang beim Interesse an den Abstimmungen, der sowohl die Teilnahme am "Urnengang" als auch an Befragungen hierzu steuert.

In der Tat bestätigt sich der Zusammenhang zwischen der Nicht-Beteiligung an der Volksabstimmung und der Verweigerungsquote. Je höher jene ist, desto eher gilt, dass auch wir bei unserer Stichprobenbildung vermehrt Probleme mit der Rekrutierung von Befragten haben.

Grafik 1:
Übersicht über die Nicht-Beteiligung am Urnengang und die Verweigerung von Interviews
(seit VOX 63)



Quelle: VOX-Datenbank (seit VOX 63)

¹ Achim Koch: "Wenn mehr nicht gleichbedeutend mit besser ist. Ausschöpfungsquoten und Stichprobenverzerrungen in allgemeinen Bevölkerungsumfragen", in: ZUMA-Nachrichten, 42 Jg., 22. Mai 1998.

3.5. Die Datenbereinigung

Alle Angaben zur konkreten Person und Ort haben wir an dieser Stelle aus Gründen des Datenschutzes vernichtet. Die gesäuberte Datenversion wird unter der Bezeichnung VOX77k.sav gespeichert. Die ausgelieferte Version an die Universität hat das Label „VOX77UNI.SAV“.

4. Rückschlüsse auf die Repräsentativität der erklärenden Variablen

4.1. Die generellen Erfahrungen

Die Erfahrung mit telefonischen Zufallsstichproben lehrt, bei der Repräsentativität von drei Graden auszugehen:

- Hoch ist die Repräsentativität von Stichproben, die nach der oben beschriebenen Art gebildet werden, in der regionalen Hinsicht.
- Etwas eingeschränkt ist die Repräsentativität bezüglich der Haushaltsstruktur. Dies hat vor allem mit der Erreichbarkeit zu tun.
- Dank den Kontrollen für Geschlecht und Alter sind die üblichen Verzerrungen in dieser Hinsicht indessen gering.

In der Folge klären wir ausgewählte Aspekte zu diesen Annahmen ab.

4.2. Angaben zu regionalen Merkmalen

Die Übereinstimmungen der regionalen Verteilungen in unserer Stichprobe und in der Grundgesamtheit sind weitgehend hoch. Dies gilt ausdrücklich nicht nur für die gesetzten Verteilungen entlang der Sprachzugehörigkeit, sondern generell.

Die Abweichungen der Verteilungen nach Kantonen differiert im Mittel gerade um 6 Promille.

Tabelle 10:
Übersicht über die regionalen Merkmale in der Stichprobe VOX77

Merkmal	effektiv in %	Vorgabe	effektive realisiert	Abwei- chung
<i>Sprachregionen</i>				
. Deutschsprachige Schweiz	70	70	70	+/- 0
. Französischsprachige Schweiz	24	24	24	+/- 0
. Italienischsprachige Schweiz	6	6	6	+/- 0
<i>Siedlungsart</i>				
. Kernstädte	27	--	26	-1
. Agglomerationen	39	--	40	+ 1
. Einzelne Kleinstädte	2	--	1	-1
. Landgemeinden	32	--	33	+ 1
<i>Kantone</i>				
. ZH	17	--	16	-1
. BE	14	--	16	+ 2
. VD	8	--	10	+ 2
. AG	8	--	6	-2
. SG	6	--	6	+/- 0
. LU	5	--	4	-1
. TI	4	--	5	+1
. GE	4	--	4	+/- 0
. VS	4	--	5	+ 1
. SO	4	--	4	+/- 0
. GR	3	--	2	-1
. TG	3	--	3	+/- 0
. FR	3	--	3	+/- 0
. BL	3	--	4	+1
. BS	3	--	3	+/- 0
. SZ	2	--	2	+/- 0
. NE	2	--	2	+/- 0
. JU	1	--	1	+/- 0
. GL	1	--	0	- 1
. SH	1	--	1	+/- 0
. AR	1	--	1	+/- 0
. AI	1	--	0	-1
. ZG	1	--	1	+/- 0
. UR	1	--	0	-1
. OW	1	--	0	-1
. NW	1	--	1	+/- 0

Quelle: BfS und VOX76 (N= 1002)

Keine Abweichung liegt ausserhalb des zulässigen Stichprobenfehlers.

4.3. Angaben zu demografischen Merkmalen

Dank den Kontrollvorgaben bezüglich des Alters und des Geschlechts können die üblichen Verzerrungen in Telefonstichproben auf ein Minimum reduziert werden.

Tabelle 11:
Übersicht über die kontrollierten demografischen Merkmale in der Stichprobe VOX77

Merkmal	effektiv (1994)	Vorgabe VOX77	erreicht VOX77	Diffe- renz zu ef- fektiv
Geschlecht				
. Männer	47	50	48	- 2
. Frauen	53	50	52	+ 2
Alter				
. 18-40 Jahre	39	40	35	- 4
. 41-65 Jahre	40	40	43	+ 3
. 66 Jahre und mehr	21	20	22	+ 1

Quelle: VOX77, N=1002

Ausserhalb der Stichprobenfehler ist nur die Abweichung bei den unter 40 Jährigen – allerdings ist dies nicht aussergewöhnlich. Das zentrale Problem ist hier die Erreichbarkeit.

Von der Ausgangslage her ist damit die Repräsentativität der Befragung gewährleistet. Abstriche sind marginal bei der Altersverteilung zu machen.

4.4. Angaben zu den Parteianhängerschaften

Die Frage der Parteibindung wird in den VOX-Analysen mit dem Konzept der Parteianhängerschaft umgesetzt. Diese definiert sich über die mehr als momentane Beziehung einer Person zu einer Partei, die nicht zwingend mit dem Wählen gleich gesetzt sein muss. Einmal kann man als AnhängerIn gelten, auch wenn keine Wahl ansteht oder wenn man an Wahlen und Abstimmungen nicht teilnimmt. Sodann kann das Wählen auch stark traditionsorientiert sein und ohne weitere (affektive) Bindung erfolgen. Faktisch ist die Parteianhängerschaft meist eine kleinere Gruppe als die Wählerschaft, aber eine grössere als die Mitgliedschaft.

Zu den Vorteilen des Konzepts zählt, dass es zwischen parteigebundenen und ungebundenen BürgerInnen unterscheidet, weil diese in der Regel auch eine differente Meinungsbildung kennen. Dies gilt namentlich dann, wenn es sich um Themen handelt,

die zwischen meinungsbildenden Elite einerseits und Bevölkerung andererseits polarisieren, das heisst Elite/Basis-Probleme bestehen.

Zu den Nachteilen dieser Vorgehensweise zählt die gewisse Inkonsistenz. Stärker noch als beim erinnerten Wahlverhalten definieren situative Momente die Bekundung von aktuellen Parteibindungen im Sinne der Parteianhängerschaft mit. Dies führt zu einer gewissen Variabilität der Antworten auf die Frage nach der Parteibindung. Erschwerend kommt hinzu, dass die Fallzahlen recht gering sind, das heisst auch kleine Abweichungen in der Nennhäufigkeit recht grosse Auswirkungen haben können.

Konkret liegt die Zahl für die ausgewiesenen Parteianhängerschaften häufig um 100 Personen, gelegentlich auch darunter. Gemäss den Verbandsrichtlinien für die Publikation von abstimmungsbezogenen Umfragen besteht hier ein potenzielles Problem mit dem Ausweisen von Prozentzahlen. Gemäss der Praxis innerhalb der VOX-Forschungsgemeinschaft werden entsprechende Angaben gemacht, wenn die Basiszahl mindestens 50 beträgt. Wir erinnern daran, dass dieser Sachverhalt in der medialen Berichterstattung zur letzten VOX kritisiert wurde.

Tabelle: Veränderung der Parteibindung seit 12. März 2000

		VOX 69	VOX 70	VOX 71	VOX 72	VOX 73	VOX 74	VOX 75	VOX 76	VOX 77
Mitglied	Ja	10.3%	9.8%	9.9%	9.5%	10.6%	9.2%	10.5%	14.6%	10.6%
Anhänger- schaft	Ja	41.4%	41.6%	39.5%	41.4%	41.6%	37.3%	44%	41.6%	40.3%
Partei	SP	12.4%	12.1%	11.5%	11.9%	10.3%	10.9%	14.1%	12.9%	12.9%
	CVP	6.6%	6.4%	7.4%	5.3%	6.5%	5.6%	6.5%	5.1%	5.1%
	FDP	8.1%	9.9%	7.8%	9.2%	6.6%	8.1%	8.4%	8.2%	8.7%
	SVP	8.8%	7.7%	6.7%	9.4%	11.6%	8.8%	11.2%	10.4%	9.8%
	Andere	5.5%	5.5%	6.0%	5.7%	6.6%	3.9%	3.9%	5.0%	3.8%

Quelle: VOX-Datenbank

5. Rückschlüsse zur Repräsentativität der abhängigen Variablen

5.1. Die bisherigen Erfahrungen

Die bisherigen Erfahrungen zur Repräsentativität von abhängigen Variablen in der VOX-Stichprobe verweisen auf die Unterscheidung zwischen Involvierung und Orientierung:

- Variablen, welche auf der Dimension der „Involvierung“ ins politische Geschehen resp. in die Kampagne liegen, sind wegen den Kooperationsproblemen verzerrt. Sie kennen in der Regel eine Übervertretung aktiverer BürgerInnen. Dies gilt namentlich für die Teilnahme.
- Variablen, welche auf der Dimension der „Orientierung“ im politischen Geschehen liegen, sind in der Regel zutreffend. Verzerrungen ausserhalb des Stichprobenfehlers sind in der Regel auf die punktuelle Verweigerung von einzelnen Angaben zurückzuführen. Dies trifft bei der Stimmabgabe namentlich auf die „Nein“-Angaben zu.

5.2. Angaben zur Stimmbeteiligung

Die Frage der Beteiligung gehört zur Involvierung.

Die Stimmbeteiligung in der Stichprobe beträgt zunächst 57 Prozent. Damit weicht sie um rund 16 Prozentpunkte von der effektiven ab. Dies entspricht in etwa den gängigen Verzerrung im Stimmverhalten der VOX. Stützt man sich bei der Evaluierung der Teilnahme allerdings nur auf diejenigen Befragten, welche eine Teilnahme bestätigen und in mindestens einer der Vorlagen einen Ja/Nein-Entscheid bekunden, verringert sich der Wert auf 53 Prozent. Er weicht damit nur noch 12 Prozent von der bisher ermittelten offiziellen Stimmbeteiligung ab.

Die zentrale Erklärung für die generelle Abweichung der Beteiligungsfrage greift auf den Gedanken zurück, den wir bei den Kooperationsproblemen entwickelt haben. Demnach lassen sich Personen, welche an der Sache wenig interessiert sind, nur in geringerem Masse interviewen. In erhöhtem Masse gilt dies bei langen Interviews (am Telefon erfahrungsgemäss alles über 15-20 Minuten). Ganz speziell trifft dies für Personen zu, die aus Desinteresse an der Sache an der Abstimmung nicht teilgenommen haben. Sie werden in der Statistik der Nicht-Beteiligten formal erfasst, sind aber in unserer Erhebung nur unterdurchschnittlich repräsentiert.

Das Problem bei der Differenzbestimmung besteht allerdings darin, dass die Beteiligung effektiv vorlagenspezifisch gemessen werden müsste. Dies erfolgt in der offiziellen Statistik ansatzweise, wenn auch unvollständig, weil nicht alle Kantone das gleich differenzierte Zählverfahren anwenden (Unterschiede zwischen Stimmzettel insgesamt, wobei 1 Stimmabgabe als Beteiligung insgesamt zählt, und Stimmzetteln nach Vorlage, was korrekt ist).

Konzentriert man sich auf die verfügbaren Angaben, reduzieren sich die Abweichungen zu den Beteiligungsangaben auf durchschnittliche 11 Prozentpunkte, was näher beim dem Stichprobenfehler liegt als vorhergehende Annahmen. Von der üblichen Überrepräsentanz der TeilnehmerInnen in unserer Stichprobe kann im vorliegenden Fall also nur bedingt gesprochen werden.

**Tabelle 12:
Effektive und ermittelte Beteiligung bei der VOX77**

Stimmabgabe gemäss Annahme	Effektive Stimmbet. in %	Ermittelt	Abweichung
Fristenregelung	41	53	+ 12
Mutter-Kind-Initiative	41	50	+ 9

Quelle: www.parlament.ch und VOX77

5.3. Angaben zum Stimmverhalten

Für einmal deutlich kleiner sind die Probleme dagegen bei der Stimmabgabe. Berücksichtigt man in einem ersten Schritt nur die effektiv gemachten materiellen Stimmabgaben, resultieren die nachstehenden Ja-Anteile für die 2 Vorlagen.

Tabelle 13:
Effektive und ermittelte Stimmenverhältnisse bei der VOX77 gemäss Annahme 1 (materielle Bekundungen)

Stimmabgabe gemäss Annahme 1	Effektiv Ja-Anteile in %	Ermittelt	Abweichung
Fristenregelung	72	73	+ 1
Mutter-Kind-Initiative	18	19	+ 1

Quelle: www.parlament.ch und VOX77

Dabei bildet die VOX-Befragung das Ja zu beiden Vorlagen fast realitätsgerecht. Die Abweichung bewegt sich dabei im Marginalbereich. Eine solche Übereinstimmung von Befragung und Realität ist für eine Nachanalyse zu eidgenössischen Urnengängen äusserst ungewöhnlich. Ein möglicher Erklärungsansatz liegt in der speziellen Polarisierung. Offenbar sind die Fronten im Meinungsbild zu dieser Frage so verhärtet, dass man sich nicht nur überdurchschnittlich gut an den eigenen Stimmentscheid erinnert, sondern diesen unmissverständlich äussert, auch wenn man zu den „Verlierern“ des Urnenganges gehört.

In einem zweiten Schritt schliessen wir diejenigen, welche eine Teilnahme geäussert haben, die Angaben zum Stimmverhalten aber nur unvollständig gemacht haben, nicht aus. Angenommen wird dabei, dass sie punktuell die Antwort auf den erfolgten Sachverhalt verweigert haben.

Tabelle 14:
Effektive und ermittelte Beteiligung bzw. Stimmenverhältnisse bei der VOX77 gemäss Annahme 2

Stimmabgabe gemäss Annahme 2	Effektiv Ja-Anteile in %	Ermittelt	Abweichung
Fristenregelung	72	71	+ 1
Mutter-Kind-Initiative	18	18	+ 0

Quelle: www.parlament.ch und VOX77

Im vorliegenden Fall bildet eine solche Annahme die Realität vergleichbar gut ab.

Grundsätzlich erweisen sich beide Annahme als plausibel. Sowohl Annehmende als Ablehnende werde im vorliegenden Datensatz gewohnt gut abgebildet.

5.4. Gewichtungsfaktoren

In der Vox 70 haben wir die systematischen Fehler beim ermittelten Abstimmungsergebnis erstmals mittels Gewichtungsfaktoren korrigiert. Dies führen wir auch in der VOX 77 durch. Wir machen dies auf zwei verschiedene Arten, welche sich aber gegenseitig ausschliessen:

- Einerseits gewichten wir mittels einer konstruierten Variable (gewteil) die geäusserte Teilnahme entsprechend der tatsächlichen Teilnahme. Ein solcher Gewichtungsfaktor empfiehlt sich für Analysen, welche sich auf Teilnehmende stützen.
- Andererseits gewichten wir mittels konstruierter Variablen (gew31, gew32) die geäusserten Stimmabgaben entsprechend der tatsächlichen Stimmabgabe. Ein solcher Gewichtungsfaktor empfiehlt sich für Analyse, welche sich auf Stimmabgabe stützen.

Alle Gewichtungsvariablen sind im Datensatz unter dem entsprechenden Kürzel abgelegt.

6. Bilanz

Die Bilanz der technischen Abklärungen zu den Zielsetzungen der VOX77 kann wie folgt zusammengefasst werden: Ziel Nummer 1 war es, das Abstimmungsverhalten bei der Volksabstimmung vom 2. Juni 2002 aufgrund einer repräsentativen Stichprobe analysieren zu können. Bezüglich der Stichprobenstruktur ergeben sich keine Probleme, die Randdaten zur Struktur der befragten Population stimmen mit der Grundgesamtheit überein. Auch hier muss aber die gewohnte Überrepräsentanz der Teilnehmenden erwähnt werden. Sie bewegt sich an der oberen Grenze des Gewohnten. Bedenkenlos sind allerdings Analysen zum Stimmentscheid. Alle beobachteten Stimmentscheide liegen innerhalb des Stichprobnefehlers.

Wir empfehlen entsprechende Auswertungen nur mit dem vorgeschlagenen Gewichtungsfaktor zu machen.

Anhang

A1. Der Fragebogen

QUANCEPT ITEM:

Guten Tag Frau/Herr..... Ich bin Mitarbeiter/in des GfS-Forschungsinstitutes. Wir machen eine Umfrage ueber die letzten eidgenoessischen Abstimmungen. Die Befragung ist anonym.

Das Gespraech kann zur Qualitaetspruefung der BefragterInnen verwendet werden.

Die Anonymitaet der befragten Personen bleibt auf jeden Fall gewaehrleistet.

Darf ich Sie fragen, ob in Ihrem Haushalt mindestens eine Frau oder ein Mann schweizerischer Nationalitaet im Alter ueber 18 Jahren wohnt?

falls ja:

Welche dieser Personen hat als erstes im Jahr Geburtstag?

Darf ich mit dieser Person das Interview fuehren?

s12 Darf ich Sie fragen, wie alt Sie sind?

Permitted Range
18 TO 97

Numeric Range _____

QUANCEPT ITEM:

s11 Geschlecht des/der Befragten eintragen.

Mann	1
Frau	2

(3

QUANCEPT ITEM:

p08 Ganz allgemein gesprochen, wie sehr sind Sie an Politik interessiert?
Sind Sie sehr interessiert, eher, eher nicht oder ueberhaupt nicht interessiert?

sehr interessiert	1	(3
eher interessiert	2	
eher nicht interessiert	3	
ueberhaupt nicht interessiert	4	
weiss nicht / unentschieden	5	
keine Antwort	6	

a31 Am letzten/vorletzten Wochenende waren eidg. Abstimmungen. Ueber welche Themen wurde abgestimmt?
Wuerden Sie mir die Vorlagen der Abstimmungen nennen?

INTERVIEWER: ANTWORT auf keinen Fall vorsagen! NUR eintragen wenn genauer Vorlagetitel genannt

Fristenregelung	1	(3
Initiative Mutter und Kinder	2	
weiss ni/unent.	3	
keine Antwort	4	

a32a Es wurde ueber die Fristenregelung
sowie ueber
die Initiative fuer Mutter und Kind abgestimmt.

Nehmen wir zuerst die Fristenregelung. Koennen Sie mir sagen, was der INHALT der Fristenregelung war?

(338 - 3

a32b Und was war der Inhalt der zweiten Vorlage, der Initiative fuer Mutter und Kind?

(348 - 3

a01 Bei solchen Abstimmungen geht normalerweise mehr als die Haelfte der Stimmberechtigten nicht an die Urne, es gibt schliesslich noch anderes als Politik.

Wie war das bei Ihnen, haben Sie an der Abstimmung vom 2. Juni teilgenommen oder nicht?

ja	1	(3
nein	2	
weiss ni/unent.	3	
keine Antwort	4	

IF STIMMVERHALTEN UND MOTIVE

THEN GO TO: weiter1

ELSE IF PARTEIBINDUNG

THEN GO TO: conw01

a02n771 Wie haben Sie abgestimmt, welches war Ihre Stellungnahme zur Fristenregelung?

angenommen	1	(3
abgelehnt	2	(Go to a51e)
leer	3	(Go to a02n772)
weiss ni/unent.	4	(Go to a02n772)
keine Antwort	5	(Go to a02n772)

a41e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Fristenregelung angenommen haben?"

(360 - 3

Don't Know	Y	(Go to a02n772)
Refused	Z	(Go to a02n772)

a41z Was auch noch?

(370 - 3

Don't Know	Y	(Go to a02n772)
Refused	Z	(Go to a02n772)

THEN GO TO: a02n772
THEN GO TO: a02n772

a51e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Fristenregelung abgelehnt haben?"

(408 - 4

Don't Know	Y	(Go to a02n772)
Refused	Z	(Go to a02n772)

a51z Was auch noch?

(418 - 4

Don't Know	Y	(4
Refused	Z	

a02n772 Wie haben Sie abgestimmt, welches war Ihre Stellungnahme zur Initiative fuer Mutter und Kind?

angenommen	1	(4
abgelehnt	2	(Go to a52e)
leer	3	(Go to conw01)
weiss ni/unent.	4	(Go to conw01)
keine Antwort	5	(Go to conw01)

a42e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Initiative fuer Mutter und Kind angenommen haben?"

(429 - 4

Don't Know Y (Go to conw01)(4
Refused Z (Go to conw01)

a42z Was auch noch?

(439 - 4

Don't Know Y (Go to conw01)(4
Refused Z (Go to conw01)

THEN GO TO: conw01
THEN GO TO: conw01

a52e INTERVIEWER: Dies ist die wichtigste Frage, PROTOKOLLIEREN Sie MoeGLICHST GENAU. Jeweils zwei Gruende erfragen!

"Welches sind die Hauptgruende, dass Sie die Initiative fuer Mutter und Kind abgelehnt haben?"

(449 - 4

Don't Know Y (Go to conw01)(4
Refused Z (Go to conw01)

a52z Was auch noch?

(459 - 4

Don't Know Y
Refused Z

(4

p02 Welche heute im National- oder Staenderat vertretene Partei entspricht in den Zielen und Forderungen am ehesten Ihren eigenen Ansichten und Wuenschen?

INTERVIEWER: LISTE NICHT VORLESEN!

SVP Schweizerische Volkspartei	1	(4
SP Sozialdemokr. Partei Schweiz	2	
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	3	
CVP Christlichdemokr. Volkspartei	4	
Gruene Gruene Partei	5	
LPS Liberale Partei der Schweiz	6	
PdA Partei der Arbeit	7	
EVP Evangelische Volkspartei	8	
Lega Lega dei Ticinesi	9	
SD Schweizer Demokraten	0	(4
EDU Eidg. Demokratische Union	1	
CSP Christlich-soziale Partei	2	
eindeutig andere Partei	3	
mehr als eine Partei gleichzeitig	4	
keine Partei, aber bestimmte Person	5	
keine Partei	6	
kann sich nicht entscheiden	7	
Antwortverweigerung	8	

p07 Fuehlen Sie sich dieser Partei stark verbunden, ziemlich verbunden, oder sind Sie ein Sympathisant/eine Sympathisantin?

einer Partei stark verbunden	1
einer Partei ziemlich verbunden	2
ist bloss Sympathisant/Symp athisantin	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

polit Wie oft kommt es vor, dass Sie im Freundes- oder Bekanntenkreis ueber politische Fragen diskutieren?

oft	1
selten	2
nie	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

politd Wie oft kommt es vor, dass Sie von Dritten um Ihre Meinung gefragt werden, wenn es um eine politische Entscheidung geht?
Ist dies oft, selten oder nie der Fall?

oft	1
selten	2
nie	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

politu Wenn Sie in einer politischen Angelegenheit von etwas wirklich ueberzeugt sind, kommt es dann auch vor, dass Sie
versuchen, Ihre Freunde, Verwandten oder Bekannten fuer Ihre Ansichten zu gewinnen?
Ist dies oft, selten oder nie der Fall?

oft	1
selten	2
nie	3
weiss ni/unent.	4
keine Antwort	5

a22 Ich lese Ihnen jetzt zwei Ansichten vor, die man recht oft ueber unsere Regierung hoeren kann. Welcher stimmen Sie am
ehesten zu ? Die erste Meinung lautet:
"Ich kann mich meistens auf die Regierung im Bundeshaus verlassen. Sie handelt nach bestem Wissen und Gewissen,
zum Wohle aller." --- Und die zweite Meinung lautet:
"Im Bundeshaus wird immer mehr gegen und immer weniger fuer das Volk entschieden. Die Regierung kennt unsere
Sorgen und Wuensche nicht mehr."

Regierung verlassen	1
Regierung gegen Volk	2
weiss ni/unent.	3
keine Antwort	4

a89a Sprechen wir jetzt von der Bedeutung, welche die Abstimmungen vom 2. Juni fuer Sie PERSOENLICH hatten. Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war die Bedeutung fuer Sie persoendlich bei der Fristenregelung?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____

Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a89b Sprechen wir jetzt von der Bedeutung, welche die Abstimmungen vom 2. Juni fuer Sie PERSOENLICH hatten. Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war die Bedeutung fuer Sie persoendlich bei der Initiative fuer Mutter und Kind?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____

Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a88a Koennen Sie mir sagen, welche Bedeutung Ihrer Ansicht nach die Abstimmungen vom 2. Juni FUER UNSER LAND hatten? Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war das bei der Fristenregelung?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____

Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

a88b Koennen Sie mir sagen, welche Bedeutung Ihrer Ansicht nach die Abstimmungen vom 2. Juni FUER UNSER LAND hatten? Nennen Sie mir eine Zahl zwischen 0 und 10. 0 bedeutet ueberhaupt keine Bedeutung, 10 bedeutet sehr grosse Bedeutung. Wie war das bei der Initiative fuer Mutter und Kind?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Bed. Mitte grosse B. w.n. k.A.

Numeric Range _____

Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

LINKS, MITTE und RECHTS sind drei Begriffe, die haeufig gebraucht werden, um politische Ansichten zu charakterisieren. Koennen Sie mir sagen, wo Sie selber auf einer Skala stehen, bei der 0 ganz links bedeutet, 5 die Mitte ist und 10 fuer ganz rechts steht.

P04 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
 links Mitte rechts w.n. k.A.

Permitted Range
 0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

Numeric Range _____

Ich lese Ihnen jetzt eine Liste von Organisationen vor.

Koennen Sie mir sagen, in welchen davon Sie persoendlich aktives Mitglied sind, in welchen Sie passives Mitglied sind, bei welchen Sie sich vorstellen koennen beizutreten, und welchen Sie nie beitreten wuerden?

p09a Politische Partei

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5

p09b Angestelltenverband (wie VSA)

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5

p09d Gewerkschaften (wie SGB oder CNG)

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5

p09f Gewerbeverband (USAM)

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5

p09l Schweizer Unternehmerverband und andere Arbeitgeberverbaende

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5)

p09f2 Religioese Organisationen oder Gruppen.

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5)

p09f3 Frauenorganisationen

aktives Mitglied	1
passives Mitgl	2
Beitritt vorstellen	3
Beitritt nicht vorstellen	4
weiss ni/unent.	5
keine Antwort	6

(5)

**Ich moechte Ihnen jetzt einige Fragen zu verschiedenen Aspekten der schweizerischen Gesellschaft stellen.
Bitte sagen Sie mir, was Sie sich fuer die Schweiz wuenschen. Wenn Sie mit dem ersten Teil der
Vorgabe uebereinstimmen, waehlen Sie die Zahl 1 oder nahe bei 1. Wenn Sie mit dem zweiten Teil der Vorgabe
uebereinstimmen, waehlen Sie die Zahl 6 oder eine Zahl nahe bei 6.**

a91n Moechten Sie....

Eine Schweiz, die sich vermehrt nach aussen oeffnet, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, die sich vermehrt verschliesst?

1 oeffnen	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 verschliessen	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

(5)

a91a Wuenschen Sie sich eine Schweiz,
wo Ruhe und Ordnung wenig betont werden, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, wo Ruhe und Ordnung stark betont
werden?

1 wenig betont	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 stark betont	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91c Moechten Sie...
Eine Schweiz mit einer starken Armee, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz ohne Armee?

1 starke Armee	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 ohne Armee	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91d Moechten Sie...
Eine Schweiz mit gleichen Chancen fuer alle, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz ohne Chancengleichheit?

1 gleiche Chancen	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 ungl. Chancen	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91e Moechten Sie...
Eine Schweiz mit grossen Einkommensunterschieden, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz ohne Einkommensunterschiede?

1 grosse Untersch.	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 ohne Unterschiede	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91f Moechten Sie....

Eine Schweiz, in der Vollbeschaeftigung wenig betont wird, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, in der Vollbeschaeftigung stark betont wird?

1 wenig betont	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 stark betont	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91g Moechten Sie....

Eine Schweiz mit Beteiligung der Buerger und Buergerinnen an den wichtigen Entscheidungen der Regierung, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz ohne Beteiligung der Buerger und Buergerinnen an wichtigen Entscheidungen der Regierung?

1 mit Beteiligung	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 ohne Beteiligung	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91h Moechten Sie....

Eine Schweiz, in der die Durchsetzung der Gleichberechtigung fuer Frauen aktiv gefoerdert wird [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, die weder Frauen noch Maenner bevorzugt behandelt?

1 aktive Foerderung	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 weder noch	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91i Moechten Sie....

Eine Schweiz mit gleichen Chancen fuer die Auslaender und Auslaenderinnen, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz mit besseren Chancen fuer die Schweizer und Schweizerinnen?

1 gleiche Chancen	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 SchweizerInnen bevorzugen	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91j Moechten Sie....

Eine Schweiz, wo der Umweltschutz wichtiger ist als der wirtschaftliche Wohlstand, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, wo der wirtschaftliche Wohlstand wichtiger ist als der Umweltschutz?

1 Umweltschutz	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 Wohlstand	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91k Moechten Sie....

Eine Schweiz mit mehr Staatseingriffen in die Wirtschaft, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz mit mehr Wettbewerb auf dem Markt?

1 mehr Staatseingriffe	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 mehr Wettbewerb	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91l Moechten Sie....

Eine Schweiz, wo der Bund mehr Macht hat, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, in der die Kantone mehr Macht haben?

1 Bund	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 Kantone	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91mg Moechten Sie....

Eine Schweiz, die modern ist, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, die ihre Traditionen schuetzt?

1 modern	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 traditionell	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

a91xxMoechten Sie....

Eine Schweiz, wo die Vorschriften der Kirche unwichtig sind, [+*so+]oder [+*se+] eine Schweiz, wo die Vorschriften der Kirche sehr wichtig sind?

1 Vorschriften unwichtig	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6 Vorschriften sehr wichtig	6
weiss nicht	7
keine Antwort	8

Sprechen wir noch von der Information, also der Aufklaerung vor den eidgenoessischen Abstimmungen.

a83 Faellt es Ihnen [+*so+]im allgemeinen [+*se+] eher schwer oder eher leicht, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den Auswirkungen eines Ja oder eines Nein auf Ihre Person zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a84a Und wie war es bei den letzten eidgenoessischen Vorlagen? Ist es bei der Fristenregelung eher leicht oder eher schwer gewesen, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den persoenlichen Auswirkungen zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

a84b Und wie war es bei den letzten eidgenoessischen Vorlagen? Ist es bei der Initiative fuer Mutter und Kind eher leicht oder eher schwer gewesen, sich mit den erhaltenen Informationen ein Bild von den persoenlichen Auswirkungen zu machen?

eher leicht	1
eher schwer	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

**IF MEDIENNUTZUNG
THEN GO TO: a61
ELSE IF P01: TEILNAHMEROUTINE
THEN GO TO: conw02**

a61 Wie haben Sie sich waehrend des Abstimmungskampfes orientiert? Durch welche Medien haben Sie vom Pro und Kontra vernommen? Sagen Sie mir bitte jeweils, was Sie persoendlich zur Information ueber die verschiedenen Standpunkte benutzt haben oder nicht.

Haben Sie Artikel in Zeitungen und Zeitschriften gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a62 Haben Sie Abstimmungs-Sendungen am Radio gehoert?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a63 Haben Sie Abstimmungs-Sendungen am Fernsehen gesehen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a64 Haben Sie das Bundesbuechlein gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a65 Haben Sie Abstimmungszeitungen und Drucksachen gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a66 Haben Sie Inserate beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5

a67 Haben Sie Strassenplakate beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a68 Haben Sie Leserbriefe in Zeitungen gelesen?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a68xxHaben Sie Meinungsumfragen beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a69 Haben Sie Standaktionen beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a70 Haben Sie direct mailing im Briefkasten beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a71 Haben Sie Mitteilungen am Arbeitsplatz beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

a72 Haben Sie Mitteilungen auf dem Internet beachtet?

benutzt	1
nicht benutzt	2
weiss nicht	3
keine Antwort	4

(5)

Wann ungefaehr haben Sie sich entschieden, was Sie stimmen wollen? War das von Beginn weg klar, oder haben Sie sich erst im Lauf der Zeit entschieden? Machen Sie mir bitte eine Angabe in Tagen oder Wochen.

a87a Wie war das bei der Fristenregelung?

Ein Tag vor Abstimmung	1	(5
Zwei Tage vor Abstimmung	2	
Drei Tage vor Abstimmung	3	
Vier Tage vor Abstimmung	4	
Fuenf Tage vor Abstimmung	5	
Sechs Tage vor Abstimmung	6	
Eine Woche vor Abst	7	
Zwei Wochen vor Abst	8	
Drei Wochen vor Abst	9	
Vier Wochen vor Abst	0	(5
Fuenf Wochen vor Abst	1	
Sechs Wochen vor Abst/mehr	2	
von Beginn weg klar	3	
weiss nicht	4	
keine Antwort	5	

a87b Wie war das bei der Initiative fuer Mutter und Kind?

Ein Tag vor Abstimmung	1	(5
Zwei Tage vor Abstimmung	2	
Drei Tage vor Abstimmung	3	
Vier Tage vor Abstimmung	4	
Fuenf Tage vor Abstimmung	5	
Sechs Tage vor Abstimmung	6	
Eine Woche vor Abst	7	
Zwei Wochen vor Abst	8	
Drei Wochen vor Abst	9	
Vier Wochen vor Abst	0	(5
Fuenf Wochen vor Abst	1	
Sechs Wochen vor Abst/mehr	2	
von Beginn weg klar	3	
weiss nicht	4	
keine Antwort	5	

argua1 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Der Schwangerschaftsabbruch sollte straffrei werden.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua2 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Der Schutz der Grundrechte des Embryos ist ab seiner Zeugung notwendig.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua3 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Jede schwangere Frau sollte in den ersten 12 Wochen der Schwangerschaft selbst darueber entscheiden koennen, ob sie die Schwangerschaft abbrechen will oder nicht.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua4 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Die Genehmigung des Schwangerschaftsabbruchs gleicht der Legalisierung eines Totschlages.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua5 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Es geht darum, das Gesetz an die soziale Realitaet anzupassen.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua6 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Die Fristenregelung wird die Zahl der praktizierten Schwangerschaftsabbrueche explosionsartig in die Hoehe treiben.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua7 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Alle Frauen sollen sich zu einem Schwangerschaftsabbruch unter den gleichen Bedingungen entscheiden koennen, egal in welchem Kanton sie ihren Wohnsitz haben.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua8 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Einer schwangeren Frau in Not sollte durch andere Mittel als durch den Schwangerschaftsabbruch geholfen werden.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua9 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Eine Frau, die sich in einer schwierigen Situation befindet, soll die Moeglichkeit haben, sich zu einem Schwangerschaftsabbruch zu entscheiden.

Voll einverstanden	1
Eher einverstanden	2
Eher nicht einverstanden	3
ueberhaupt nicht einverstanden	4
Kann sich nicht entscheiden	5
Antwortverweigerung	6

(5

argua10 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Mit einem Nein zu der Fristenregelung oeffnet man einen Weg zu einer besseren Loesung.

- | | |
|--------------------------------|---|
| Voll einverstanden | 1 |
| Eher einverstanden | 2 |
| Eher nicht einverstanden | 3 |
| ueberhaupt nicht einverstanden | 4 |
| Kann sich nicht entscheiden | 5 |
| Antwortverweigerung | 6 |

(5)

argua11 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Der Abbruch der Schwangerschaft nach eine Vergewaltigung muss erlaubt sein.

- | | |
|--------------------------------|---|
| Voll einverstanden | 1 |
| Eher einverstanden | 2 |
| Eher nicht einverstanden | 3 |
| ueberhaupt nicht einverstanden | 4 |
| Kann sich nicht entscheiden | 5 |
| Antwortverweigerung | 6 |

(5)

argua12 ---Wir haben einige Argumente zum Schwangerschaftsabbruch zusammengestellt. Geben Sie bitte jeweils an, was Sie von diesen Ansichten halten. Sind Sie voll einverstanden, eher einverstanden, eher nicht einverstanden oder ueberhaupt nicht einverstanden?---

Es ist untragbar, dass der Schwangerschaftsabbruch von der Krankenversicherung finanziert wird.

- | | |
|--------------------------------|---|
| Voll einverstanden | 1 |
| Eher einverstanden | 2 |
| Eher nicht einverstanden | 3 |
| ueberhaupt nicht einverstanden | 4 |
| Kann sich nicht entscheiden | 5 |
| Antwortverweigerung | 6 |

(5)

a04 Auf welche Art haben Sie gestimmt? Waren Sie an der Urne, hatten Sie eine Stellvertretung, oder haben Sie brieflich gestimmt?

- | | |
|-----------------|---|
| persoenlich | 1 |
| Stellvertretung | 2 |
| per Briefpost | 3 |
| weiss nicht | 4 |
| keine Antwort | 5 |

(5)

p01 Nehmen wir an, im Laufe eines Jahres wuerden zehn eidgenoessische Abstimmungen stattfinden. An wie vielen von diesen Abstimmungen nehmen Sie normalerweise teil?

0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
keine Haelfte alle w.n. k.A.

Permitted Range
0 TO 10 , 11 TO 11 , 12 TO 12

Numeric Range _____

IF ALTER SO, DASS TEILNAHME MOEGlich. ERGIBT RECALL - FRAGE
THEN ASK: recall
THEN GO TO: disstat

Zum Abschluss noch einige Statistik-Fragen....

s13 Welcher Konfession gehoeren Sie an?

roemisch-katholisch	1	(6
christkatholisch	2	
protestantisch	3	
Keine Konfession	4	(Go to s14a1)
Refused	Z	
Other	0	

Other specify...

(610 - 6

s40 Wie oft gehen Sie zur Kirche?

einmal die Woche oder oefters	1	(6
mindestens einmal im Monat	2	
mehrmals jaehrlich nur bei speziellen Anlaessen (Taufen, Hochzeiten, Begraebnisse)	4	
nie	5	
Refused	Z	

s14a1 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Universitaet, Hochschule

ja	1	(Go to s20)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14a2 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Hoehere Fachschule (z.B. HTL, HWV)

ja	1	(Go to s20)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14a3 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Hoehere Fach- und Berufsausbildung (Bsp Kunstgewerbeschule)

ja	1	(Go to s20)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14a4 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Maturitaetsschule, Primarlehrerausbildung

ja	1	(Go to s20)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14a5 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule

ja	1	(Go to s14b)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14a6 Sagen Sie mir bitte, ob Sie die folgende Ausbildung genossen haben:

Obligatorische Schule (Primar-, Sekundar-, Real-, Bezirksschule, Pro-, Untergymnasium)

ja	1	(Go to s20)	(6
nein	2		
Refused	Z		

s14b Wie lange dauerte die Lehrzeit in Jahren?

Permitted Range
0 TO 9

Numeric Range	_____		(6
Refused		Z	

s14c Wie alt waren Sie, als Sie die Schule oder die Ausbildung abgeschlossen haben?

[+*so+]Falls noch in Ausbildung **WN**angeben[+*se+]

	Numeric Range _____		
	Don't Know		Y
	Refused		Z
Permitted Range			
16 TO 99			

s20 Wohnen Sie gegenwaertig in einem...

Einfamilienhaus	1	
Mehrfamilienhaus	2	
Refused	Z	

s35 Die gegenwaertige Wohnung ist ...

im Eigentum	1	
Genossenschaft	2	
in Miete/Pacht	3	
Refused	Z	

s38 Wieviele Autos sind in Ihrem Haushalt verfuegbar?

	Numeric Range _____		
	Refused		Z
Permitted Range			
0 TO 9			

s15 Ueben Sie zur Zeit eine Berufstaetigkeit aus oder nicht?

ja	1	
nein	2	(Go to s62)
Refused	Z	(Go to s62)

s60 Ueben Sie eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaefigung aus?

[+*so+]Antwortskategorien vorlesen![+*se+]

Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	1	(Go to s17a)
Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	2	
Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	3	
Refused	Z	

s61 Besteht, NEBEN Ihrer Teilzeit-Berufstaetigkeit, Ihre HAUPTTAETIGKEIT vor allem ...

in der Ausbildung	1	(6
in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2	
oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3	
oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4	
oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
Refused	Z	

s17a Bezueglich Ihrer gegenwaertige Berufstaetigkeit. Sind Sie

in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go to s17b1) (6
Selbststaedige/r	2	(Go to s17b2)
Angestellte/r eines Privatunternehmens ?	3	(Go to s17b3)
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	4	(Go to s17b4)
Arbeiter/in	5	(Go to s17b5)
Uebriges	6	(Go to s17b6)

s17b1 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

als Selbstaendige/r		
Landwirt/in	1	(6
als Angestellte/r	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b2 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4
Refused	Z

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b3 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s17bbx
THEN GO TO: s17bbx

s17b4 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s17bbx
THEN GO TO: s17bbx

s17b5 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2
Refused	Z

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17b6 Welche Stellung nehmen Sie bei Ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hilfspersonal	1
Familienmitglied	2
Refused	Z

THEN GO TO: s17bb6
THEN GO TO: s17bb6

s17bb6 anderes, was?

(643 - 6

Don't Know Y (Go to s18) (6
Refused Z (Go to s18)

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s17bbx Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen	1	(Go to s18)	(6
Land- und Forstwirtschaft	2	(Go to s18)	
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft	3	(Go to s18)	
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft	4	(Go to s18)	
Baugewerbe	5	(Go to s18)	
Handel-Reparaturgewerbe	6	(Go to s18)	
Gastgewerbe	7	(Go to s18)	
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)	8	(Go to s18)	
Banken und Versicherungen	9	(Go to s18)	
Immobilien, Vermietung	0	(Go to s18)	(6
Informatik und Kommunikation/Medien	1	(Go to s18)	
oeff. Verwaltung	2	(Go to s18)	
Gesundheits- und Sozialwesen	3	(Go to s18)	
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	4	(Go to s18)	
weiss nicht	5	(Go to s18)	
keine Antwort	6	(Go to s18)	

s62 Befinden Sie sich ...

in der Ausbildung	1	(6
in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2	
oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3	
oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4	
oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5	
Refused	Z	(Go to s18)

s63f Haben Sie frueher eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaeffigung ausgeuebt?

[+*so+]Antwortskategorien vorlesen![+*se+]

Nein	1	(Go to s18)	(6
ja, Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	2		
ja, Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	3		
ja, Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	4		
Refused	Z	(Go to s18)	

s64f Bezueglich Ihre frueheren Berufstaetigkeit. Waren Sie

in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go to s64f1)	(6
Selbststaedige/r	2	(Go to s64f2)	
Angestellte/r eines Privatunternehmens ?	3	(Go to s64f3)	
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	4	(Go to s64f4)	
Arbeiter/in	5	(Go to s64f5)	
Uebriges	6	(Go to s64f6)	

s64f1 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

als Selbstaendige/r Landwirt/in	1	(6
als Angestellte/r	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f2 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4
Refused	Z

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f3 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader,d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s64ff
THEN GO TO: s64ff

s64f4 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5
Refused	Z

THEN GO TO: s64ff
THEN GO TO: s64ff

s64f5 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2
Refused	Z

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64f6 und welche berufliche Stellung haben Sie zuletzt eingenommen?

Hilfspersonal	1
Familienmitglied	2
Refused	Z

THEN GO TO: s18
THEN GO TO: s18

s64ff Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen	1	(Go to s18)	(6
Land- und Forstwirtschaft	2	(Go to s18)	
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft	3	(Go to s18)	
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft	4	(Go to s18)	
Baugewerbe	5	(Go to s18)	
Handel-Reparaturgewerbe	6	(Go to s18)	
Gastgewerbe	7	(Go to s18)	
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)	8	(Go to s18)	
Banken und Versicherungen	9	(Go to s18)	
Immobilien, Vermietung	0	(Go to s18)	(6
Informatik und Kommunikation/Medien	1	(Go to s18)	
oeff. Verwaltung	2	(Go to s18)	
Gesundheits- und Sozialwesen	3	(Go to s18)	
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	4	(Go to s18)	
weiss nicht	5	(Go to s18)	
keine Antwort	6	(Go to s18)	

s18 Sind Sie ...

[+*so+]Interviewer: falls "mit PartnerIn" genannt, diese Kategorie mit Prioritaet ankreuzen![+*se+]

ledig	1	(Go to s41)	(6
verheiratet	2		
lebt mit einem Partner/ einer Partnerin	3		
verwitwet	4	(Go to s41)	
geschieden	5	(Go to s41)	
weiss ni/unent.	6	(Go to s41)	
keine Antwort	7	(Go to s41)	

IF TEILZEIT, ABER HAUPTAETIGKEIT HAUSHALT
THEN GO TO: conw06

IF HAUSHALTSTAETIGKEIT OHNE BERUFSTAETIGKEIT
THEN GO TO: conw06
ELSE IF ALLE ANDEREN
THEN GO TO: conw05

s65p Wir moechten nun gerne die gleichen Informationen zur beruflichen Taetigkeit Ihres Partners/Partnerin.

Uebt er/sie Sie zur Zeit eine Berufstaetigkeit aus oder nicht?

ja	1		(6
nein	2	(Go to s69p)	
Refused	Z	(Go to s69p)	

s66p Uebet er/sie eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaefigung aus?

[+*so+]Antwortskategorien vorlesen![+*se+]

Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	1	(Go to s67p)	(6
Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	2		
Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	3		
Refused	Z		

s68p Besteht, NEBEN der Teilzeit-Berufstaetigkeit Ihres Partners/Partnerin die HAUPTTAEIGKEIT vor allem ...

in der Ausbildung	1		(6
in einer Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann)	2		
oder sind Sie pensioniert, RentnerIn	3		
oder Arbeitslos, auf Stellensuche, um mehr arbeiten zu koennen	4		
oder ueben Sie eine andere, zB ehrenamtliche, unbezahlte Taetigkeit aus?	5		
Refused	Z		

s67p Bezueglich der gegenwaertigen Berufstaetigkeit Ihres Partners / Ihrer Partnerin: ist sie / er

in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go to s67b1)	(6
Selbststaedige/r Angestellte/r eines Privatunternehmens ?	2	(Go to s67b2)	
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	3	(Go to s67b3)	
Arbeiter/in	4	(Go to s67b4)	
Uebriges	5	(Go to s67b5)	
	6	(Go to s67b6)	

s67b1 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

als Selbstaendige/r Landwirt/in	1	(6
als Angestellte/r	2	
Refused	Z	

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b2 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1	(6
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2	
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3	
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4	
Refused	Z	

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b3 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader,d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1	(6
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeit er)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused	Z	

THEN GO TO: s64bb
THEN GO TO: s64bb

s67b4 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1	(6
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused	Z	

THEN GO TO: s64bb
THEN GO TO: s64bb

s67b5 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1	(6
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2	
Refused	Z	(Go to bpart)

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s67b6 Welche Stellung nimmt er/sie bei seiner/ihrer gegenwaertigen Berufstaetigkeit ein?

Hilfspersonal	1	(6
Familienmitglied	2	
Refused	Z	(Go to bpart)

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s64bb Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen	1	(Go to bpart)	(6
Land- und Forstwirtschaft	2	(Go to bpart)	
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft	3	(Go to bpart)	
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft	4	(Go to bpart)	
Baugewerbe	5	(Go to bpart)	
Handel-Reparaturgewerbe	6	(Go to bpart)	
Gastgewerbe	7	(Go to bpart)	
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)	8	(Go to bpart)	
Banken und Versicherungen	9	(Go to bpart)	
Immobilien, Vermietung	0	(Go to bpart)	(6
Informatik und Kommunikation/Medien	1	(Go to bpart)	
oeff. Verwaltung	2	(Go to bpart)	
Gesundheits- und Sozialwesen	3	(Go to bpart)	
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	4	(Go to bpart)	
weiss nicht	5	(Go to bpart)	
keine Antwort	6	(Go to bpart)	

s69p Befindet er/sie sich ...

in der Ausbildung uebt er/sie eine Taetigkeit im eigenen Haushalt (Hausfrau/-mann) aus	1		(6
ist er/sie Pensioniert, RentnerIn	2		
ist er/sie arbeitslos, auf Stellensuche	3		
oder uebt er/sie eine ehrenamtliche oder sonstige unbezahlte Taetigkeit aus?	4		
Refused	5	(Go to bpart)	
	Z		

s70p Hat ihr Partner/Partnerin frueher eine Vollzeit- oder Teilzeit-Beschaeffigung ausgeuebt?

[+*so+]Antwortskategorien vorlesen![+*se+]

Nein	1	(Go to bpart)	(6
ja, Vollzeit(30 Stunden und mehr pro Woche)	2		
ja, Teilzeit 1 (6-29 Std. pro Woche)	3		
ja, Teilzeit 2 (1-5 Std. pro Woche)	4		
Refused	Z	(Go to bpart)	

s71f Bezueglich seiner/ihrer frueheren Berufstaetigkeit. War er/sie

in der Landwirtschaft taetig?	1	(Go to s71f1)	(7
Selbststaedige/r	2	(Go to s71f2)	
Angestellte/r eines Privatunternehmens ?	3	(Go to s71f3)	
Angestellte/r im oeffentl.Dienst bzw. einem Unternehmen des oeff. Sektors?	4	(Go to s71f4)	
Arbeiter/in	5	(Go to s71f5)	
Uebriges	6	(Go to s71f6)	

s71f1 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

als Selbstaendige/r Landwirt/in	1		(7
als Angestellte/r	2		
Refused	Z	(Go to bpart)	

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f2 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Freier akademischer Beruf (z.B. Arzt, Advokat)	1	(7
Selbstaendig bzw. Angest im eigenen Unternehmen: max. 1 Mitarbeiter	2	
...2 bis 9 MitarbeiterInnen	3	
...10 und mehr MitarbeiterInnen	4	
Refused	Z	(Go to bpart)

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f3 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader, d.h. mit leitender Funktion: Direktor/Prokurist	1	(7
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschaenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer/Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused	Z	(Go to s71ff)

THEN GO TO: s71ff
THEN GO TO: s71ff

s71f4 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hoeheres Kader, mit leitender Funktion (Amtsvorsteherin, Departementschefin)	1	(7
Mittleres und unteres Kader, d.h. mit beschraenkt leitender Funktion	2	
Angestellte/r mit anderer Funktion, mit Ausbildung (Sekretaer, Mitarbeiter)	3	
Angestellte/r mit anderer Funktion, ohne Ausbildung (Stagiaire, Lehrling)	4	
Unmoeglichkeit der Einordnung unter eine der angegebenen Kategorien	5	
Refused	Z	(Go to s71ff)

THEN GO TO: s71ff
THEN GO TO: s71ff

s71f5 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Arbeite/-in mit abgeschlossener Berufsausbildung	1	(7
Arbeiter/-in ohne Berufsausbildung	2	
Refused	Z	(Go to bpart)

THEN GO TO: bpart
THEN GO TO: bpart

s71f6 und welche berufliche Stellung hat er/sie zuletzt eingenommen?

Hilfspersonal	1	(7
Familienmitglied	2	
Refused	Z	(Go to bpart)

THEN GO TO: bpart
 THEN GO TO: bpart

s71ff Welche Gewerbebranche?

Unterrichtswesen/Bildungswesen	1	(Go to bpart) (7
Land- und Forstwirtschaft	2	(Go to bpart)
Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft	3	(Go to bpart)
Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft	4	(Go to bpart)
Baugewerbe	5	(Go to bpart)
Handel-Reparaturgewerbe	6	(Go to bpart)
Gastgewerbe	7	(Go to bpart)
Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)	8	(Go to bpart)
Banken und Versicherungen	9	(Go to bpart)
Immobilien, Vermietung	0	(Go to bpart) (7
Informatik und Kommunikation/Medien	1	(Go to bpart)
oeff. Verwaltung	2	(Go to bpart)
Gesundheits- und Sozialwesen	3	(Go to bpart)
sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte	4	(Go to bpart)
weiss nicht	5	(Go to bpart)
keine Antwort	6	(Go to bpart)

s14a1x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Universitaet, Hochschule

ja	1	(Go to s41) (7
nein	2	
Refused	Z	

s14a2x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Hoehere Fachschule (z.B. HTL, HWV)

ja	1	(Go to s41) (7
nein	2	
Refused	Z	

s14a3x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Hoehere Fach- und Berufsausbildung (Bsp Kunstgewerbeschule)

ja	1	(Go to s41)	(7
nein	2		
Refused	Z		

s14a4x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Maturitaetsschule, Primarlehrerausbildung

ja	1	(Go to s41)	(7
nein	2		
Refused	Z		

s14a5x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Berufslehre oder Vollzeit-Berufsschule

ja	1	(Go to s41)	(7
nein	2		
Refused	Z		

s14a6x Sagen Sie mir bitte, ob Ihr Partner die folgende Ausbildung genossen hat:

Obligatorische Schule (Primar-, Sekundar-, Real-, Bezirksschule, Pro- , Untergymnasium)

ja	1	(Go to s41)	(7
nein	2		
Refused	Z		

s41 Ich sollte noch eine Angabe zum Netto-Monatseinkommen Ihres Haushalts haben. Denken Sie dabei an Ihr eigenes Einkommen oder Ihre Rente, aber auch an das Einkommen oder die Rente von allfaellig weiteren Personen in Ihrem Haushalt. Sie koennen sicher sein, dass die Angabe streng vertraulich und anonym behandelt wird. Ich nenne Ihnen jeweils eine Kategorie und einen Buchstaben hierzu. Nennen Sie mir einfach den zutreffenden Buchstaben ...

R -- unter Fr. 3000.--	1	(7
T -- zwischen Fr. 3000.-- und 5000.-	2	
H -- zwischen Fr. 5000.-- und 7000.-	3	
I -- zwischen Fr. 7000.-- bis 9000.-	4	
C -- ueber Fr. 9000.--	5	
Don't Know	Y	
Refused	Z	

s41b Darf ich Sie noch fragen, wieviele Personen in Ihrem Haushalt ein Netto-Einkommen oder eine Rente haben? Nennen Sie mir einfach die entsprechende Zahl?

Permitted Range
0 TO 20

Numeric Range _____
Refused Z

(7

Das waere es. Ich danke Ihnen und wuensche Ihnen einen schoenen Abend!

QUANCEPT ITEM:

A2. Das Codebuch

Codebuch Vox 77

Inhaltsfrage

a32a: Können Sie mir sagen, was der Inhalt der Fristenregelung war?

10 Allgemeines

- 11 allgemein positive Äusserungen
- 12 allgemein negative Äusserungen
- 13 hat sich nicht damit befasst, interessiert sich nicht für das Thema

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist, Legalität

- 21 straffreie Abtreibung in den ersten 12 Wochen, Frist von 3 Monaten
- 22 Legalisierung von Abtreibung, Entkriminalisierung von Abtreibung
- 23 Änderung des Strafgesetzbuches
- 24 Anpassung des Gesetzes an die Realität, Lockerung des Gesetzes

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 erleichterte, liberalisierte Abtreibung bei ungewollter Schwangerschaft
- 32 Abtreibung nur nach Beratung eines Arztes
- 33 Abtreibung ist okay
- 34 Abtreibung ist schlecht, ist Mord am Kind

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Frau

- 41 fördert Freiheit/Befreiung der Frau
- 42 jede Frau darf selber entscheiden, Entscheidungsfreiheit
- 43 Abtreibung für Frauen in Notlage

49 Anderer Bezug auf Frau

90 Anderes

- 91 Fristenlösung ist Vorschlag des Bundesrates
- 92 Handhabung von Abtreibung in den Kantonen vereinheitlichen
- 93 Falsche Bezüge z.B. Mutter-und-Kind-Initiative

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a32b: Und was war der Inhalt der zweiten Vorlage, der Initiative für Mutter und Kind?

10 Allgemeines

- 11 allgemein positive Äusserungen
- 12 allgemein negative Äusserungen
- 13 hat sich nicht damit befasst, interessiert sich nicht für das Thema

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist, Legalität

- 21 Abtreibung generell verboten, keine Frist für legale Abtreibung
- 22 Kriminalisierung von Abtreibung, strafrechtliche Verfolgung bei Schwangerschaftsabbruch
- 23 Verschärfung des bestehenden Gesetzes, Rückschritt, restriktiv

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 Abtreibung nur erlaubt, wenn die Mutter in Lebensgefahr ist
- 32 Abtreibung nur nach Gutachten durch mehr als einen Arzt
- 33 Abtreibung auch nicht erlaubt nach Vergewaltigung
- 34 Abtreibung ist schlecht, ist Mord am Kind

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Leben

- 41 betont Recht auf Leben, Schutz des ungeborenen Lebens
- 42 Sozialhilfe anstatt Abtreibung

49 Anderer Bezug auf Leben

50 Bezug auf Frau, Mutter

- 51 Frau hat keine Entscheidungskompetenz, Zwang
- 52 Mutter darf Kind nicht töten
- 53 Unterstützung der Mutter in Not nach Geburt, Beratung

59 Anderer Bezug auf Frau, Mutter

90 Anderes

- 91 Initiative von Abtreibungsgegnern
- 92 Gegenvorschlag zur Fristenregelung
- 93 Bezug auf Religion, Kirche
- 94 Falsche Bezüge z.B. auf Fristenregelung

98 weiss nicht

99 keine Antwort

Motivfrage

a41e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Fristenregelung angenommen haben?

10 Allgemeines

- 11 Gefühl, eigene Sicht, Ethik
- 12 wichtig, richtig, (Idee) gut, sinnvoll, logisch, nötig
- 13 persönlicher Bezug zum Thema, kennt Frauen die abgetrieben haben
- 14 hätte schon lange geschehen sollen, die Fristenlösung ist zeitgerecht

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist/ Legalität

- 21 straffreie Abtreibung in den ersten 12 Wochen, Frist von 3 Monaten
- 22 Legalisierung von Abtreibung, Entkriminalisierung von Abtreibung, besser legal
- 23 veraltetes Gesetz
- 24 Anpassung des Gesetzes an die Realität fällig, Lockerung des Gesetzes
- 25 es ist wichtig, dass man die Abtreibungsfrist gesetzlich festhält

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 erleichterte, liberalisierte Abtreibung bei ungewollter Schwangerschaft
- 32 Abtreibung werden sonst im Ausland gemacht
- 33 Abtreibung ist okay, besser abtreiben, als ein ungeliebtes Kind haben
- 34 Umgeht die Gefahr der Pfüscherei, vermindert Risiken der unprofessionellen Abtreibungen

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Frau

- 41 fördert Freiheit/Befreiung der Frau, aus Respekt für die Frau
- 42 jede Frau darf selber entscheiden, Entscheidungsfreiheit, Selbstverantwortung, Selbstbestimmung, Frau weiss was sie tut
- 43 Abtreibung für Frauen in Notlagen wichtig, es muss Platz geben für Frauen in Ausnahmesituationen
- 44 weil Abtreibung bei Vergewaltigung zugelassen wird
- 45 Fristenlösung führt zu Aufwertung der Mutterrolle

49 Anderer Bezug auf Frau

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Empfehlung Bundesrat, Bundesrätin Metzler hat überzeugt
- 92 präferierte Partei unterstützt Fristenlösung
- 93 Handhabung von Abtreibung in den Kantonen vereinheitlichen
- 94 Falsche Bezüge z.B. Mutter-und-Kind-Initiative
- 95 Diskussionen mit Familie, Bekannten

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a42e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Initiative für Mutter und Kind angenommen haben?

10 Allgemeines

- 11 aus Gefühl, aus Überzeugung
- 12 wichtig, richtig, gut
- 13 früher gab es das auch nicht, musste man auch selber schauen

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist, Legalität

- 21 Abtreibung generell verbieten, keine Frist für legale Abtreibung
- 22 Verschärfung des bestehenden Gesetzes ist nötig

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 Abtreibung nur erlaubt, wenn die Mutter in Lebensgefahr ist
- 32 Abtreibung nur nach Gutachten durch mehr als einen Arzt
- 33 Abtreibung ist schlecht, ist Mord am Kind
- 34 Es gibt genügend Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Leben

- 41 betont Recht auf Leben, Schutz des ungeborenen Lebens, Respekt vor Leben
- 42 Sozialhilfe anstatt Abtreibung
- 43 Aus ethischen Überlegungen, wir dürfen nicht über Leben und Tod entscheiden
- 44 dem Kind zuliebe, Abtreibung wäre egoistisch

49 Anderer Bezug auf Leben

50 Bezug auf Frau, Mutter

- 51 Frau hat danach psychische Probleme, Initiative schützt auch Mutter
- 52 Mutter darf Kind nicht töten
- 53 Unterstützung der Mutter in Not nach Geburt, Beratung, finanzielle Unterstützung

59 Anderer Bezug auf Frau, Mutter

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Empfehlungen Parteien, Politiker, Organisationen
- 92 Gegenvorschlag zur Fristenregelung, das kleinere von zwei Übeln
- 93 Bezug auf Religion, Kirche
- 94 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 95 Falsche Bezüge z.B. auf Fristenregelung

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a51e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Fristenregelung abgelehnt haben?

10 Allgemeines

- 11 aus Gefühl, aus Überzeugung
- 12 Fristenregelung ist schlecht, unwürdig, zu extrem
- 13 früher gab es das auch nicht, musste man auch selber schauen
- 14 aus persönlichem Bezug zum Thema

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist/ Legalität

- 21 Abtreibung sollte man generell verbieten, Abtreibung ist ein Verbrechen
- 22 will keine Frist für legale Abtreibung, 12-Wochen-Frist sind zu lange
- 23 Verschärfung des bestehenden Gesetzes ist nötig
- 24 Fristenregelung führt zu mehr Abtreibungen, leichtfertige Abtreibungen

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 Abtreibung nur erlauben, wenn die Mutter in Lebensgefahr ist
- 32 Abtreibung nur nach Gutachten durch mehr als einen Arzt
- 33 Abtreibung ist schlecht, ist Mord am Kind
- 34 Es gibt genügend Möglichkeiten der Schwangerschaftsverhütung, besser informieren
- 35 Abtreibung betrifft nicht nur Frau, sondern auch den Vater

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Leben

- 41 Recht auf Leben, Schutz des ungeborenen Lebens, Respekt vor Leben
- 42 Sozialhilfe anstatt Abtreibung
- 43 Aus ethischen Überlegungen, wir dürfen nicht über Leben und Tod entscheiden
- 44 dem Kind zuliebe, Abtreibung wäre egoistisch

49 Anderer Bezug auf Leben

50 Bezug auf Frau, Mutter

- 51 Frau hat danach psychische Probleme,
- 52 Mutter darf Kind nicht töten
- 53 es fehlt die Begleitung der Frau nach der Abtreibung, Beratung
- 54 Unterstützung der Mutter in Not nach Geburt, finanzielle Unterstützung

59 Anderer Bezug auf Frau, Mutter

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Empfehlungen Parteien, Politiker, Organisationen
- 92 Bezug auf Religion, Kirche
- 93 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 94 Falsche Bezüge z.B. auf Fristenregelung

98 weiss nicht

99 keine Antwort

a52e/z: Welches sind die Hauptgründe, dass Sie die Initiative für Mutter und Kind abgelehnt haben?

10 Allgemeines

- 11 Gefühl, eigene Sicht, Ethik
- 12 Initiative ist schlecht, zu extrem, unrealistisch, geht zu weit, starr, zu religiös, nicht zeitgerecht
- 13 persönlicher Bezug zum Thema, kennt Frauen die abgetrieben haben
- 14 Der Vorschlag ist nicht finanzierbar, zu teuer

19 Anderes zu Allgemeines

20 Bezug auf Frist, Legalität

- 21 Abtreibung generell verboten, keine Frist für legale Abtreibung
- 22 Kriminalisierung von Abtreibung, strafrechtliche Verfolgung bei Schwangerschaftsabbruch
- 23 Verschärfung des bestehenden Gesetzes, Rückschritt, zu restriktiv

29 Anderer Bezug auf Frist/ Legalität

30 Bezug auf Abtreibung

- 31 Abtreibung nur erlaubt, wenn die Mutter in Lebensgefahr ist
- 32 Abtreibung nur nach Gutachten durch mehr als einen Arzt, zu teuer, zu zeitaufwendig
- 33 Abtreibung auch nicht erlaubt nach Vergewaltigung
- 34 Abtreibungen werden immer gemacht, notfalls im Ausland

39 Anderer Bezug auf Abtreibung

40 Bezug auf Frau, Mutter

- 41 Frau hat keine Entscheidungskompetenz, Zwang, Bevormundung, Staat entscheidet für Frau
- 42 ethische Überlegungen, Eingriff in die Rechte und Entscheidungsfreiheit des Individuums
- 43 Unterstützung der Mutter in Not nach Geburt fehlt, Beratung fehlt
- 44 es wird nicht geregelt, wer für die Kinder sorgt
- 45 Opfer werden zu Tätern, man bestraft die Opfer

49 Anderer Bezug auf Frau, Mutter

80 unverständliche / falsche Motive

- 81 unverständliche Motive
- 82 falsche Motive

90 Anderes

- 91 Empfehlung Bundesrat
- 92 Gegen SVP
- 93 Unterstützt Fristenregelung, kann nicht zweimal Ja stimmen
- 94 Falsche Bezüge
- 95 Diskussionen mit Familie, Bekannten
- 96 Initiativkomitee hat schlechte Kampagne gemacht

98 weiss nicht

99 keine Antwort

s13 (Konfession) Anderes, was

- 10 evangelisch taufgesinnt
- 11 jüdisch
- 12 orthodox
- 13 menonite
- 14 Täufer
- 15 Freikirche
- 16 Pantheist
- 17 Anglikaner
- 18 Muslime
- 19 Andere

s17bb6: (Beruf) Anderes, was

- 1 Unterrichtswesen/Bildungswesen
- 2 Land- und Forstwirtschaft
- 3 Verarbeitendes Gewerbe, Binnenwirtschaft
- 4 Verarbeitendes Gewerbe, Exportwirtschaft
- 5 Baugewerbe
- 6 Handel- Reparaturgewerbe
- 7 Gastgewerbe
- 8 Transport und Verkehr (auch Bahnverkehr)
- 9 Banken und Versicherungen
- 10 Immobilien, Vermietung
- 11 Informatik und Kommunikation/Medien
- 12 oeff. Verwaltung
- 13 Gesundheits- und Sozialwesen
- 14 Kunst, Musik
- 15 sonstige Dienstleistungen, Private Haushalte

90 Anderes

98 weiss nicht

99 keine Antwort

A3. Multivariate Methoden zur Interpretation der VOX-Daten

Verschiedene multivariate Methoden sind bei der Analyse der VOX-Daten einsetzbar. An der letzten Sitzung der VOX-Partner haben wir auf die Vorteile der multidimensionalen Skalierung hingewiesen. In der Folge möchten wir exemplarisch zeigen, worin der Wert, insbesondere in der Kombination mit der Regressionsanalyse liegt.

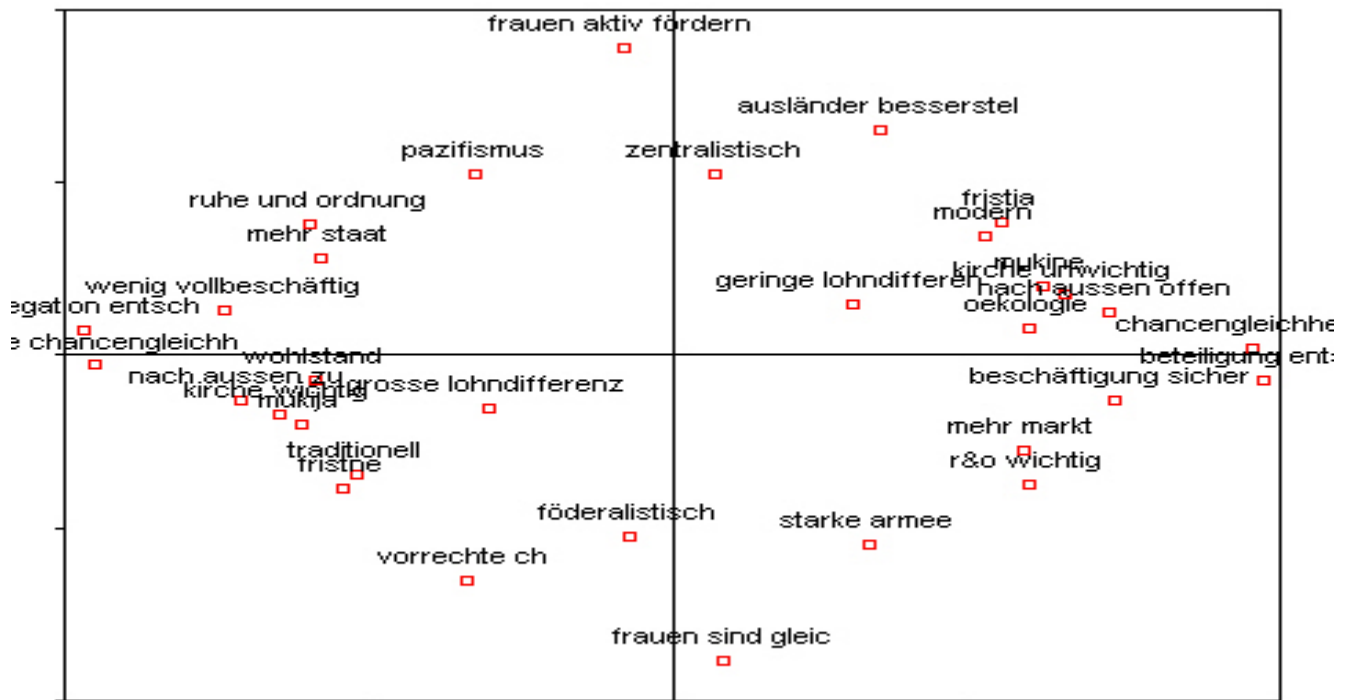
Die multidimensionale Skalierung ist eine sehr leistungsfähige Prozedur zur heuristischen Analyse von Daten. Sie wird deshalb meist in der ersten Auswertungsphase eingesetzt. Gelegentlich verbleiben aber die so gewonnenen Einsichten bis am Schluss die massgeblichen.

Die MDS ist besonders geeignet, um Uebersicht zu gewinnen, wenn zahlreiche Variablen gleichzeitig betrachtet werden müssen. Der klare Vorteil gegenüber reinen Korrelationsmatizen besteht darin, dass das MDS-Verfahren Visualisierungen zulässt. Dies erleichtert die rasche Analyse und Interpretation. Allerdings sind eigentlich nur zweidimensionale Skalierung anschaulich, weshalb wir hier einzig auf die ZDS abstellen. Der Nachteil statistischer Art ist, dass gewisse Kombinationen, die erst ab der dritten Dimension erscheinen, vernachlässigt werden.

Gegenüber der Faktorenanalyse hat das MDS-Verfahren den Vorteil, die Variablen nicht zwingend auf Dimensionen reduzieren (zwingen) zu müssen, sondern sie einfach aufgrund ihrer (Un)Aehnlichkeit zu vergleichen. In der Darstellung übersichtlich bleiben allerdings meist nur zweidimensionale Lösungen.

In der nachstehenden Grafik sind einerseits alle Wertfragen enthalten, andererseits auch die Stimmabgabe zu beiden Vorlagen. Zu den Besonderheiten der Darstellungsweise gehört die Spiegel-Methode, wonach jede Variable zwei Mal aufgenommen wird. Der Grund hierfür ist einfach: bei Polaritäten wie den Wertfragen kann nicht eindeutig bestimmt werden, was die Referenz ist. Deshalb wurden alle Ergebnisse wie befragt aufgenommen, aber auch in der umgekehrten Codierung. So wird jeder Pol einmal positiv dargestellt. Das Gleiche haben wir mit der Stimmabgabe gemacht (Ja-Pol/Nein-Pol). Ferner haben wir, um die Vermessung zu verbessern, möglichst saubere Intervall-Skallen konstruiert. Bei der Stimmabgabe hat diese drei Werte, ja, weder/noch, nein. Dabei beziehen sich die Angaben auf Stimmberechtigte.

Grafik xx:
**Uebersicht über den politischen Raum zu Werthaltungen und Stimmabgabe beide Vorlagen
 Schwangerschaftsabbruch**



Quelle: VOX-Amalysen, Spezialauswertung Schwangerschaftsabbruch

Die beiden Dimensionen der Darstellung haben folgende Bewandtnis:

- Die X-Achse entspricht im Wesentlichen dem Zustimmungsggrad. Themen, die nur eine minderheitliche Unterstützung kennen, sind links auf der Skala. Themen mit einer mehrheitliche Unterstützung sind rechts.
- Die Y-Achse entspricht grob gesprochen der Links/Achse. Positionen, welche klar von links her unterstützt werden, sind oben, während Positionen mit einer Unterstützung von rechts unten sind.

Die Zustimmung zur Fristenregelung war mehrheitlich und sie kann auf den ersten Blick als Mix von Mitte/Links interpretiert werden. Die Ablehnung war umgekehrt minderheitlich und kaum aus dem Mitte/Rechts-Spektrum.

Wertmässig besteht bei der Fristenregelung eine direkte Verwandtschaft mit der Haltung zu „Moderne/Tradition“. Diese Polarität beschreibt fast die gleiche Richtung im zweidimensionalen politischen Raum. In gewisser Hinsicht gibt es auch eine Ueberstimmung mit der Bewertung der Rolle der Kirche sowie mit der Oeffnung nach Aussen.

Was wir hier visuell ermittelt haben, kann man sich auch mittels Korrelationen errechnen. Die Reihenfolge muss dabei nicht ganz identisch sein, weil sich die Korrelationen auf den

n-dimensionalen Raum beziehen, wir hier aber nur mit den ersten beiden Dimensionen operiert haben. Dennoch, die Übereinstimmung ist weitestgehend gegeben.

Tabelle 15:
Signifikante Korrelationen (Cramres V) zwischen Stimmabgabe Fristenregelung und Werthaltungen

Werthaltung	Fallzahl	Chi2	df	Significance	Cramer-V
Kirche unwichtig	566	134.4251	24	.0000	.2437
Öffnen	566	103.3640	24	.0000	.2137
Oekologie	566	94.7999	24	.0000	.2046
Modern	566	92.9268	24	.0000	.2026
Frauenförderung	566	59.7862	24	.0001	.1625
Ruhe/Ordnung unwichtig	566	54.5232	24	.0004	.1552
Zentralistisch	566	50.9666	24	.0011	.1500
Geringe Lohndifferenz	566	46.6591	24	.0037	.1436
Pazifismus	566	46.5591	24	.0038	.1434
Besserstellung Ausländer	566	45.2169	24	.0055	.1413

Quelle: VOX-Analyse, Spezialauswertung GfS-Forschungsinstitut

Die Regressionsanalyse zeigt zudem, dass fünf der genannten Faktoren eine je eigenständige Prognosekraft behalten, wenn man die gegenseitigen Einflüsse aus den Werthaltungen untereinander kontrolliert. Kombination dieser fünf Werthaltung entsteht das optimale Prognosemodell für die Position bei der individuellen Stimmabgabe. Multivariat nicht mehr signifikant sind Ruhe und Ordnung unwichtig, geringe Lohndifferenz, Pazifismus und Besserstellung der AusländerInnen.

Tabelle 16:
Regressionsmodell für Stimmabgabe Fristenregelung und Werthaltungen

Konstante	B	Beta	T	Signifikanz
Konstante	1.35	---	11.6	.00
Kirche unwichtig	.09	.26	8.2	.00
Oeffnen	.05	.13	4.0	.00
Aktive Frauenförderung	.03	.11	3.7	.00
Modern	.03	.08	2.4	.02
Zentralistisch	.02	.06	2.0	.04

Quelle: VOX-Analyse, Spezialauswertung GfS-Forschungsinstitut

Erläuterungen: Den B-Wert verwendet man für die Prognose. Die B-Werte selber hängen von der Skalierung ab. Die Güte des Prognosemodells erklärt sich aus dem R-Quadrat, das hier 0.14 beträgt. Die Bedeutung der Werthaltungen im Vergleich kann aus den signifikanten Beta-Werten abgeleitet werden. Je grösser diese sind, desto grösser ist auch die Bedeutung. Die Signifikanz kann direkt anhand des Signifikanz-Tests (signifikant bei kleiner .05) abgeleitet werden, sie kann auch über den T-Wert kontrolliert werden (signifikant bei grösser als 2.0).

Im aktuellen Fall kann man sagen: Die Zustimmung zur Fristenregelung ist wertmässig bestimmt durch die Beurteilung der Kirche, durch die Oeffnung zum Ausland, durch die Haltung zur aktiven Frauenförderung, durch das Verhältnis zu modern und eine positive Beurteilung des Zentralismus. Bei den bivariat signifikanten Werthaltungen, die in der multivariaten Analyse ausgeschieden sind, heisst dies nicht, dass sie den Abstimmungsentscheid nicht erklären. Es heisst aber, dass, sie keine zusätzlichen Prognosewert haben. Vielmehr sind sie mit den genannten Prädiktoren redundant.

Die Ablehnung von Mutter/Kind ist ähnlich gelagert, wie es die Zustimmung zur Fristenregelung ist. Sie ist aber nicht ganz identisch. Sie ist stärker noch eine Mehrheitsmeinung, und sie ist noch weniger als die Zustimmung zur Fristenregelung auf der Links/Rechts-Achse besonders positioniert. Vielmehr ist die Verwerfung dieser Initiative mehr oder minder neutral zur Links/Rechts-Achse. Die grösste Uebereinstimmung mit einer einzelnen Werthaltung besteht hier nicht bei der Polarität von Moderne/Tradition, sondern bei der Bedeutung, welche die Kirche im gesellschaftlichen Leben haben soll. Auch hier gibt es einen Bezug zur Moderne und zur Oeffnung nach aussen.

Tabelle 17
Signifikante Korrelationen zwischen Stimmabgabe (Mutter/Kind) und Werthaltungen

Werthaltung	Fallzahl	Chi2	df	Significance	Cramer-V
Verschlossen	566	92.5269	24	.0000	.2022
Kirche wichtig	566	69.9966	24	.0000	.1758
Traditionell	566	64.0694	24	.0000	.1682
Vorrechte	566	47.6862	24	.0028	.1451
Schweizer					
Grosse	566	46.9085	24	.0034	.1439
Lohndifferenz					
Wohlstand	566	46.3551	24	.0040	.1431
wichtig					
Ruhe und	566	39.8366	24	.0223	.1326
Ordnung					
wichtig					
Föderalistisch	566	38.8966	24	0.0399	.1120

Quelle: VOX-Analyse, Spezialauswertung GfS-Forschungsinstitut

Die Regressionsanalyse zeigt hier zudem, dass ausser dem ersten und den letzten beiden alle Werthaltungen einen eigenen Prognosewert haben.

Tabelle 18:
Regressionsmodell für Stimmabgabe Mutter/Kind und Werthaltungen

Konstante	B	Beta	T	Signifikanz
Konstante	4.2	---	24.8	.00
Kirche wichtig	.04	.12	3.5	.00
Vorrechte Schweizer traditionell	.03	.09	2.9	.03
Grosse Lohndifferenz	.03	.07	2.4	.02
Föderalistisch	.02	.07	2.1	.03

Quelle: VOX-Analyse, Spezialauswertung GfS-Forschungsinstitut

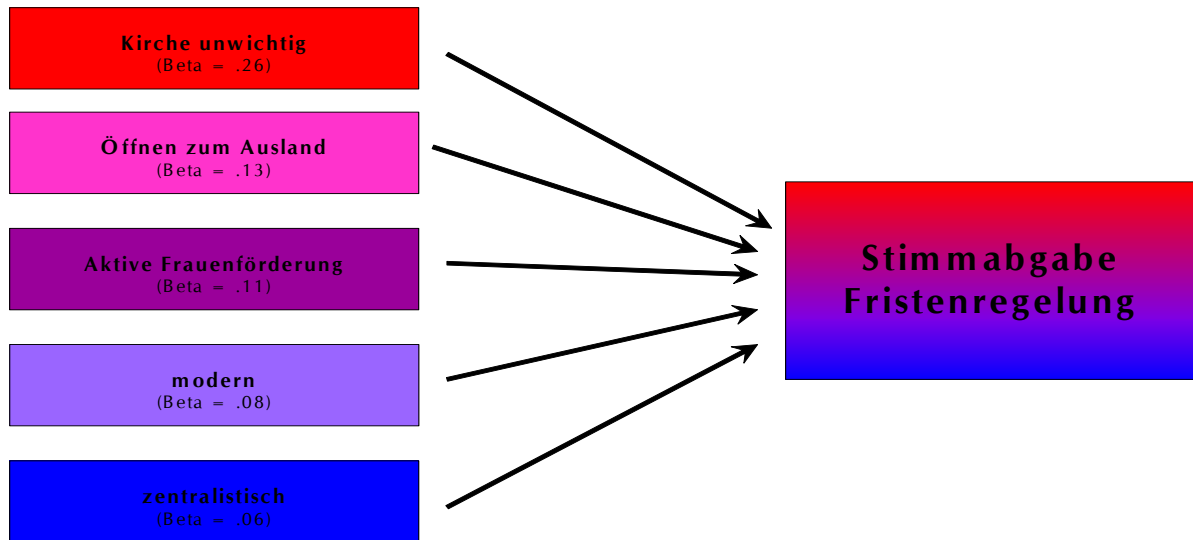
Erläuterungen: Den B-Wert verwendet man für die Prognose. Die B-Werte selber hängen von der Skalierung ab. Die Güte des Prognosemodells erklärt sich aus dem R-Quadrat, das hier 0.08 beträgt. Die Bedeutung der Werthaltungen im Vergleich kann aus den signifikanten Beta-Werten abgeleitet werden. Je grösser diese sind, desto grösser ist auch die Bedeutung. Die Signifikanz kann direkt anhand des Signifikanz-Tests (signifikant bei kleiner .05) abgeleitet werden, sie kann auch über den T-Wert kontrolliert werden (signifikant bei grösser als 2.0).

Bilanz:

Die Zustimmung zur Fristenregelung kann wertmässig am besten prognostiziert werden, wenn eine Person gleichzeitig

- Die Kirche für eher unwichtig hält,
- Gegenüber dem Ausland offen ist,
- Für aktive Frauenförderung einsteht
- Sich als modern betrachtet und
- Gesamtschweizerischen Regelungen den Vorzug gibt.

Multivariate Regressionsanalyse der Stimmabgabe zur Fristenregelung nach Werthaltungen

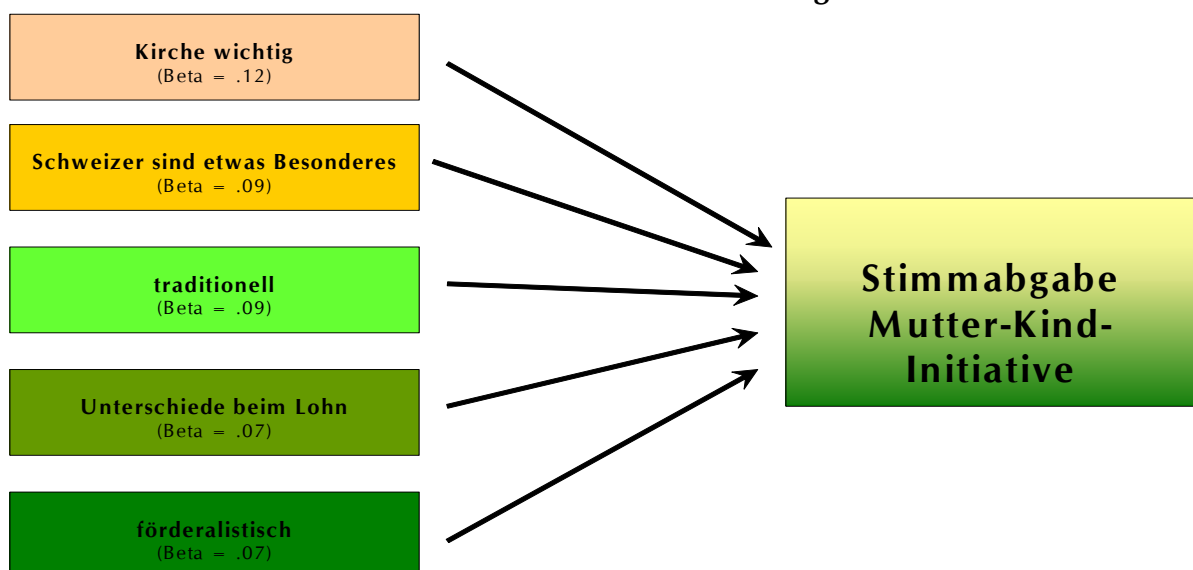


Quelle: GIS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern, "Weltausstellung Bevölkerungsbefragung", Februar 2002

Die Zustimmung zur Volksinitiative Mutter/Kind kann wertmässig am besten prognostiziert werden, wenn eine Person gleichzeitig

- die Kirche für wichtig hält
- die Schweiz gegenüber den Ausländern bevorzugt
- traditionell eingestellt ist
- für Differenzierungen der Menschen beim Lohn einsteht und
- föderalistisch ausgerichtet denkt.

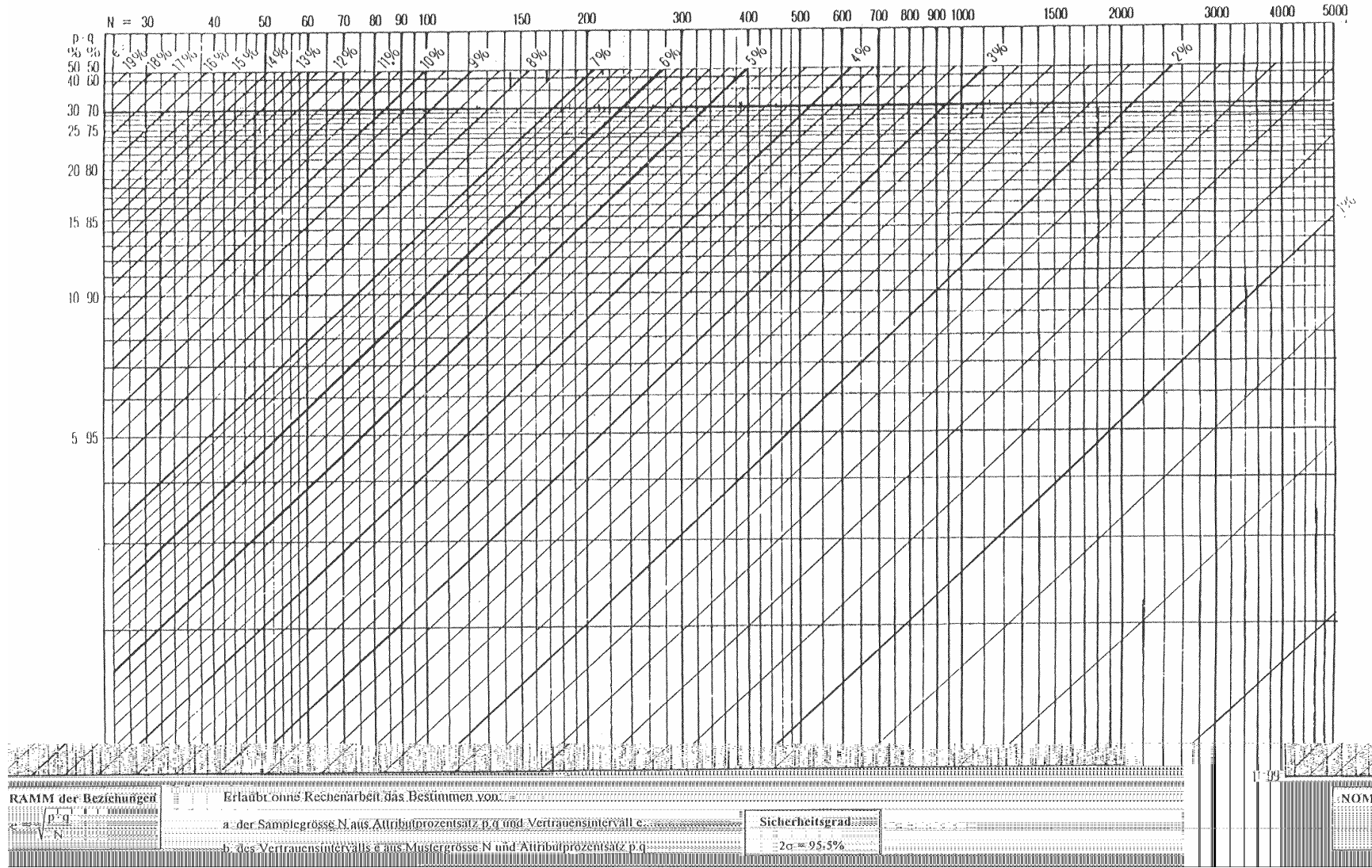
Multivariate Regressionsanalyse der Stimmabgabe zur Mutter-Kind-Initiative nach Werthaltungen



Quelle: GIS-Forschungsinstitut, Politik und Staat, Bern, "Weltausstellung Bevölkerungsbefragung", Februar 2002

A4. Das Nomogramm

NOMOGRAMM



RAMM der Beziehungen

Erlaubt ohne Rechenarbeit das Bestimmen von:

$$e = \sqrt{\frac{p \cdot q}{N}}$$

a. der Samplegröße N aus Attributprozentsatz $p \cdot q$ und Vertrauensintervall e

b. des Vertrauensintervalls e aus Samplegröße N und Attributprozentsatz $p \cdot q$

Sicherheitsgrad
 $2\alpha = 95.5\%$

NOMO